36. Jahrgang. Sonnabend, 25. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



Nr. 20045.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 25. März. (Privattelegramm.) Der Kreuzer „Seeadler" ging heute zur Flottenrevue nach Nordamerika ab.

Paris, 25. März. (W. T.) Der Correspondent des „Berliner Tageblatts", **Brandes**, ist auf **Befehl des Ministers des Innern ausgewiesen** worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. März.

Die ethische Bedeutung der schiedsrichterlichen Behringsmeer-Conferenz in Paris.

Das Schiedsgericht für die zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika schwebende Streitfrage bezüglich des Fischfanges im Behringsmeer ist bekanntlich vorgestern in Paris zusammengetreten. Dieses Ereigniß bildet eine weitere wichtige Etappe in der Fortentwickelung der internationalen Schiedsgerichtsidee, die in den letzten Jahren einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat. Namentlich die Presse Englands, das ja in diesem Falle besonders betheiligt ist, würdigt das Schiedsgericht in dem obigen Sinne. So sagt die „Westminster Review":

Würden die Begebenheiten sich immer ihrem inneren Werthe nach auch in der Außenwelt manifestiren, so müßte heute die Menschheit voller Freude und Jubel sein. Die Adoption des schiedsrichterlichen Princips in Bezug auf den Krieg ist eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Welt. Und wenn ein solches Princip von zwei solchen Nationen, wie die englische und amerikanische es sind, anerkannt wird, so ist die Zusammenkunft der Schiedsrichter ein Geschehniß, dessen Wichtigkeit ebenso bedeutungsvoll ist, wie der Ausbruch eines großen Krieges. Ein Krieg zwischen diesen beiden Staaten würde ein Unglück sein, dem nichts an die Seite zu stellen ist.

Die Behringsmeer-Conferenz, schreibt ferner Gladstones mächtiges Organ, die „Daily News", ist von historischer Wichtigkeit nicht nur weil sie eine verwickelte Frage zum Austrag bringen soll, sondern hauptsächlich deshalb, weil sie das allgemeine Princip eines schiedsrichterlichen Ausspruches in internationalen Streitigkeiten anerkennt und stärkt und der Welt das erbauliche Schauspiel von zwei Völkern darbietet, die in der Fülle ihrer Macht die Schlichtnng ihrer Differenzen ohne Vorbehalt einer Entscheidung durch Argumente unterwerfen.

Disciplinarmittel gegen einen Volksvertreter.

Es war vorauszusehen, daß nach den letzten skandalösen Vorgängen im Reichstage Viele die Frage aufwerfen würden: soll der Präsident und der ganze Reichstag einem Manne wie Ahlwardt gegenüber auch ferner hilflos sein? Soll man nicht ein Mittel ausfindig machen, solchen Männern ihr Handwerk zu legen? Man verlangt: mindestens Wortentziehung und zeitweilige Ausschließung aus den Sitzungen des Reichstags. Wir finden es begreiflich, daß in der ersten Aufwallung über das unerhörte Auftreten Ahlwardts solche Mittel vorgeschlagen werden. Auch in einem Theil der Presse findet sich eine solche Stimmung. So schreibt z. B. die „Köln. Ztg.":

„Im Abgeordnetenhause des österreichischen Reichsraths hat man bereits längst gleichfalls dank der antisemitischen Ausschreitungen das Bedürfniß auf Ergänzung der Geschäftsordnung empfunden. Man hat ein Subcomité mit der Stellung von Vorschlägen beauftragt, und dieses Comité hat vorgeschlagen, einen Ehrenrath einzusetzen, der vom Präsidenten nach Einvernehmen der beiden Vicepräsidenten aus neun der angesehensten und erfahrensten Mitglieder des Hauses zu wählen sei und dem Präsidenten als Beirath in allen Fällen zu dienen habe, in welchen derselbe anläßlich von Vorgängen, die das Ansehen oder die Würde des Hauses zu schädigen oder den regelmäßigen Fortgang der Geschäfte zu stören geeignet erscheinen, dessen Meinung einholt. Ferner soll der Ehrenrath in besonders schlimmen Fällen eine festumschriebene Wirksamkeit ausüben, kraft deren einem Redner für eine Reihe von höchstens zehn Sitzungen das Wort entzogen werden kann. Diese Wortentziehung für eine ununterbrochene Reihe von Sitzungstagen scheint uns in der That eine Strafe zu sein, die, wie bei der Mehrzahl der auswärtigen Parlamente, auch in der Geschäftsordnung des deutschen Reichstags nicht fehlen dürfte. Sache des Seniorenconvents ist es, nach den Osterferien aufs schleunigste gemeinsam mit dem Präsidium Schritte zu berathen und vorzuschlagen, welche die Gefährdung des öffentlichen Ansehens des deutschen Reichstags durch unwürdige Mitglieder dauernd unmöglich machen. Selbstverständlich kann es sich nur darum handeln, auf diesem Wege das Uebel einigermaßen zu mildern. Dem Sitz der Krankheit kommt man mit diesen kleinen Mitteln nicht bei."

Der letzteren Meinung der „Köln. Ztg." treten wir bei. Wir halten es für besser, daß solche Krankheiten da offen zur Erscheinung treten, wo auch zugleich das **Heilmittel zur Stelle** ist, als daß sie wie ein schleichendes Gift im Volk weiter wirken, wo man ihnen schwer oder gar nicht beikommen kann. Ein Mann wie Ahlwardt konnet in dem Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg gefährlich werden, wo das öffentliche Leben noch in den Kinderschuhen steckte, im deutschen Reichstage unter den Augen und der Controle der ganzen Nation ist er gar nicht gefährlich. Seine Rolle ist dort sehr bald ausgespielt. Wenn er den Reichstag auch noch öfters incommodiren wird — es giebt auch, wenn die große Majorität einig ist, außerhalb der Disciplinargewalt Mittel, einen solchen Mann unschädlich zu machen. Die Ausschließung würde ihm nur zum Märtyrerthum verhelfen; und dafür hat er eine besondere Vorliebe.

In Frankreich können bekanntlich im gesetzgebenden Körper Abgeordnete durch die Disciplinargewalt auf mehrere Wochen von den Sitzungen ausgeschlossen werden. Hat diese Bestimmung Schutz vor Skandal gewährt? Nicht im geringsten. Wie oft spielen sich dort skandalöse Vorgänge auf der Tribüne ab! Den besten Schutz und das beste Heilmittel bietet die Tribüne selbst. Von ihr aus kann die Wahrheit, das Recht und die politische Moral wieder zu Ehren gebracht werden.

Aus dem Herrenhause.

Mit dem Schlusse der gestrigen Herrenhaussitzunk ist auch die Berathung des Etats für das nächste Jahr zum Abschluß gekommen, zu einem früheren Zeitpunkte, als in den letzten Jahren, so daß an der rechtzeitigen Publication des Etats nicht zu zweifeln ist. Der Reichsetat wird im Bundesrathe heute erledigt, worauf derselbe dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt wird. Die gestrige Herrenhaussitzung begann mit einem kleinen Wortgefecht, welches sich um die Art der Berathung der Novelle zum Wahlgesetze drehte. Das Herrenhaus hat erst vor zwei Jahren seine Geschäftsordnung dahin abgeändert, daß bei wichtigen Vorlagen der Ueberweisung derselben an eine Commission eine Vorbesprechung im Hause stattfinden soll. Das wollte auch in diesem Falle der nationalliberale Oberbürgermeister Böttcher (Magdeburg) im Sinne der bekannten Opposition gegen das conservativ-clericale Compromiß und Graf v. Frankenberg als Gegner der Steuerreform überhaupt, Frhr. v. Manteuffel, Graf Klinckowström bestanden darauf, sofort der Commission zur Berathung die Vorlage zu überweisen, die bekanntlich am 11. April im Abgeordnetenhause zur zweiten Abstimmung gelangt. Den Herren ist es natürlich darum zu thun, die Erledigung des Gesetzes im Herrenhause zu beschleunigen, da auch hier der Verfassungs-Aenderung wegen eine zweimalige Abstimmung stattfinden muß.

Im übrigen ist es so ziemlich gleichgiltig, wie diese Commission zusammengesetzt wird; die Hauptsache ist die, welche Stellung Graf Eulenburg zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses einnehmen wird, nachdem bei der dritten Berathung die conservativ-clericale Mehrheit für die Beschlüsse, die angeblich dem Centrum neue Wahlerfolge im Westen in Aussicht stellen, erheblich zusammengeschmolzen ist. Die Regierung würde wahrscheinlich weniger geneigt sein, den Wünschen des Centrums auf dem Gebiete der Wahlgesetzgebung entgegenzukommen, wenn sie nicht zu fürchten hätte, bei der Berathung der Steuervorlagen mehr als ihr bequem ist, auf die Mitwirkung des Centrums angewiesen zu sein, d. h. wenn ihr in der Hauptsache die conservativ-nationalliberale Mehrheit sicher wäre. Es ist ja zur Genüge bekannt, daß Herr Miquel die Vermögenssteuer schließlich in der Commission nur gegen einen Theil der nationalliberalen Stimmen durchgesetzt hat. Lediglich aus diesem Grunde scheint der Finanzminister auch im Herrenhause jeder Versuchung, sich über das Wahlgesetz auszusprechen, ausgewichen zu sein. Man erinnert sich, daß der Finanzminister seiner Zeit der Ansicht war, von einer Abänderung des Wahlgesetzes, soweit dasselbe nicht durch das Einkommensteuergesetz nothwendig werde, in dieser Session Abstand zu nehmen. Sollte doch diese seine Auffassung einer der Gründe gewesen sein, aus denen Minister Herrfurth seine Entlassung einreichte. Das Centrum aber bestand darauf, die Abänderung des Wahlgesetzes gleichzeitig mit der Steuerreform herbeizuführen und die Regierung sah sich genöthigt, in diesem Punkte nachzugeben.

Inwieweit es jetzt noch möglich ist, die für die Nationalliberalen anstößige Bestimmung, die Maximalgrenze für die Einkommensteuer von 2000 Mk. im Herrenhause wieder zu beseitigen, ist fraglich.

Uebrigens wurde auch gestern wieder etwas Antisemitismus im Herrenhause getrieben. Wie bereits mitgetheilt, war es wieder Frhr. v. Durant, der sich eines ebenso würdigen Mannes wie Ahlwardt, nämlich des Herrn Paasch annahm und Auskunft verlangte über die Beschwerde, welche Paasch in einer Petition über die ihm in der Untersuchungshaft zu Theil gewordene Behandlung erhoben hat. Geh. Ober-Justizrath Lucas erklärte eine Reihe von Beschwerdepunkten als unzutreffend, fügte aber hinzu, daß die von Paasch beklagten Maßnahmen allgemein, also nicht gegen diesen persönlich gerichtet waren und daß der Justizminister die Abstellung derselben, natürlich wiederum allgemein, angeordnet hat. Alle übrigen Beschwerden Paaschs seien ungerechtfertigt. Bei Paasch ist die pathologische Seite seines Treibens noch etwas schärfer ausgeprägt als bei Ahlwardt.

Regierungsvertreter bei oppositionellen Kundgebungen.

Die Berliner „Politischen Nachrichten" theilen folgende recht deutliche Note mit:

In der Erregung, von welcher zur Zeit auch die Versammlungen der wirthschaftlichen Vereinigungen heimgesucht werden, ist es jüngst vorgekommen, daß trotz Anwesenheit eines Regierungsvertreters scharfe, über die Grenzen sachlicher Kritik weit hinausgehende und persönlich zugespitzte Angriffe gegen die Reichsregierung gerichtet sind. Um zu vermeiden, daß aus der Anwesenheit eines Regierungsvertreters solche Schlüsse gezogen werden, wie in den erwähnten Angriffen enthalten waren, **sind die Beamten des Reiches angewiesen worden**, ihre Stellung zu derartigen Angriffen dadurch deutlich zu markiren, daß sie **auf die fernere Theilnahme an den Verhandlungen verzichten** und die betreffende **Versammlung verlassen.**"

Der Rechnungsabschluß des Antisklavereicomités,

welcher jetzt veröffentlicht wird, bestätigt, daß das Comité mit seinen Mitteln ziemlich am Ende ist. Am 6. März war nur noch ein Bestand von 562 336,20 Mk. vorhanden, eine Summe, welche zu den großen Aufgaben, die sich das Comité gegesetzt hat, in keinem Verhältniß steht. Ueber die Kosten der verschiedenen Expeditionen ergiebt der Rechenschaftsbericht, daß für das Wißmanndampferunternehmen bis zum 31. März 1892 173 614,49 Mk. verausgabt wurden, und zwar ehe der Dampfer nach dem Nyassa gebracht war, das am Nyassa abgebrochene Tanganikaunternehmen 411 417,35 Mk., wozu noch für Schleppkähne und den kleinen Dampfer „Pfeil" circa 75 000 Mk. kamen. Das gesammte Wißmann-

Concert.

Freitag, den 24. März im Apollosaal Concert der Frau Professor Marie Schmidt-Köhne (Sopran) mit Herrn Hans Brüning (Clavier).

Erst wenn Geist und Empfindung die Technik veredeln und als Mittel zum Zweck vergessen machen, entsteht überhaupt Kunst, die Empfindung bedarf eines vollkommenen und willigen Werkzeuges, um sich frei und rein zu äußern, aber nicht die vollendetste Technik vermag ohne sie wahre Freude zu bereiten: diese alten, heut zu Tage nur leider mehr auf Seiten der Kritik als auf den Saiten der Künstler lebendigen Wahrheit konnte man gestern erproben: Frau Marie **Schmidt-Köhne**, als eine der immer seltener werdenden Künstlerinnen, die dieser Wahrheit sich bewußt sind und sie nicht zu fürchten haben, erfreute die Musikfreunde Danzigs gestern, indem sie ihnen aus ihrem reichem Liederschatz eine Fülle des Schönen in vollendeter Form darbot. Es war wie eine Reise durch die vier Welttheile Altclassisch (Giordani, Paradies), Classisch (Mozart, Chopin), Neuclassich (Schumann, Franz, Cornelius) Modern (Grieg, Hans Sommer, Massenet, Bizet, E. Behm). Die Sprache wechselte zwischen italienisch, deutsch, französisch — die Reise ging durch blühende heimische Gefilde und fremde weite Lande, zu fröhlichen wie zu trauernden Menschen: aller Fühlen ward uns enträthselt und man konnte zur Charakteristik des Concertes sich des Dichterwortes erinnern: „Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein, hangen und bangen in schwebender Pein, himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt — denn alles dieses ward tief und schön erlebt. Mit größter Meisterschaft in der Nüancirung, Aussprache und Intonation, in Cantilene und Coloratur, mit frischer, voller, klarer und doch weich an Ohr und Herz sich schmiegender Stimme, mit sinnvollster Auffassung und untrüglichem Gedächtniß ward die Künstlerin allen den nach Zeitalter, Sprache, Textinhalt und Eigenart der Componisten so verschiedenen Liedern gerecht. Besonders hevorzuheben ist, daß Frau Schmidt-Köhne die im Concertsaale übliche Vernachlässigung des nun verewigten **Robert Franz** nicht mitmacht: der große Klassiker des deutschen Liedes war mit einem reichen Antheil, nicht weniger als sechs Liederu bedacht, darunter das wehevolle großstilisirte weniger bekannte „Erinnerung", die unvergleichlichen Perlen elegischer Tondichtung „Zwei welke Rosen" und „Weißt du noch". Ob es Anderen eben so ergangen ist? ich war aber durch diese sechs so tief gestimmt, daß ich den darauf folgenden Klaviervortrag als Unterbrechung empfand, und den modernen Schlußtheil von Bizet nicht mehr recht mitzuempfinden vermochte, so reizend namentlich das pastorale „un tendre baiser" war. Von Schumann'schen unsterblichen Liedern unter den bekannten bot das Programm aus den Zaubergärten der Romantik den „Nußbaum" (endlich ohne die verdruckten blättrigen „Blätter"!) und die „Mondnacht". „Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus —": unübertrefflich ist es componirt und ward es gesungen — hätte nur des Begleiters Seele solche Flügel gehabt! aber gerade in den hier namhaft gemachten Liedern, wo ein schmiegsames Tempo Hauptsache ist, wirkte seine Begleitung (bei aller äußeren Correctheit) mechanisch geradlienig, fast störend, dies z. B. mit den Zwischenspielen in Franz' „Welke Rosen"; das Menschliche, das dem Schönsten noch sich bemischen will, lag für mich in der nicht selten fühlbaren inneren (nicht äußeren) Disharmonie zwischen Gesang und Begleitung, die ach! so unfühlsam dem Gesang folgte: nicht ebenbürtig, nicht elastisch! nur der Sklav, nicht der Gefährte! Beläufig ist es wohl nicht zweckmäßig, auf jene Schumann'schen Unvergeßlichkeiten Cornelius folgen zu lassen, so sinnig er ist: er erscheint gelehrt daneben, und vollends „Solveigns Lied" mit seinem nordischen Naturalismus erinnert mich als Composition — man mag es noch so schön singen, und ungeachtet des sonnigen Dur-Anhängsels — an das Wort tous les genres sont bons, excepté le genre ennuyeux. Herr **Brüning** ist im Besitz einer vollendeten Technik, wozu man bei seiner Jugend (vielleicht 20 Jahre) ihm gratuliren kann; mit ihr ist er fertig. Nun könnte er anfangen, sich nach Geist und Empfindung im Vortrage umzusehen. damit er jene alten Grundsätze über das Verhältniß des Geistes zur Technik nicht negativ wahr machte. Als der inzwischen unmöglich gewordene Arthur Friedheim hier die Paganini-Etüden von Liszt spielte, äußerte ich: das könne jetzt kein Zweiter! Herr Brüning hat das widerlegt, ich weiß nur immer noch nicht, cui bono. Daß sein Vortrag geistig noch ganz unentwickelt und leer ist, zeigte in ziemlich erschreckendem Maße sein buchstabirender und im Mittelsatz metronomisch eingeschnürter Vortrag des Cis-moll-Nocturns von Chopin. Nil est ab omni parte beatum, sagt der weise Horaz: nichts macht von allen Seiten glückselig, aber der Gesang der Frau Schmidt-Koehne war wie immer ein Glück und viel Seligkeit.

Dr. C. Fuchs.

Stadt-Theater.

*** **„Reif-Reiflingen"**, die Fortsetzung des lustigen Moser-Schönthan'schen Schwankes „Krieg im Frieden", ist zwar in mancher Hinsicht ein schwächerer, zweiter Aufguß, unterhält aber mit seinen vielen hübschen Einfällen und komischen Situationen ein Publikum, das nicht zu wählerisch und anspruchsvoll ist, immerhin noch ganz gut. In einer Beziehung ist das Stück sogar dem andern vorzuziehen, insofern nämlich die Figur des Titelhelden, die in dem ersten Theil schon stark an die Caricatur streift, an Festigkeit und Männlichkeit gewonnen hat, ohne dabei von ihrer Liebenswürdigkeit und dem leichten Anflug unfreiwilliger Komik etwas einzubüßen. Die gestrige Aufführung des Schwankes war eigentlich nur in der Hauptfigur des Lieutenants Reif, den **Hr. Stein** spielte, eine durchweg befriedigende. Sonst ließ das Zusammenspiel sowohl wie die Darstellung im einzelnen doch noch so manches zu wünschen übrig. Der Prisca des **Frl. A. Calliano** fehlte es ganz an dem charakteristischen nationalen Anstrich, den diese Jungfrau aus dem Pusztenlande doch haben muß. Die Elsa Hoffmeister in ihrer großen Zankscene mit ihrem Gatten nicht zu einer Keiferin werden zu lassen, ist eine Klippe, welche von den Darstellerinnen selten glücklich umgangen wird; auch Frl. **Hagedorn** gelang es damit nur sehr bedingt. Hübsch gespielt, komisch in der Wirkung und ohne Uebertreibung waren der Provisor des Herrn **Arndt** und der alte Onkel Folgen des Herrn **Rub**. Von den übrigen Darstellern seien als zufriedenstellend noch genannt Frau **Rub** (Ilka), Frl. **Werra** (Tony), Frl. **B. Calliano** (Bertha), Herr **Körner** (Hoffmeister) und Herr **Reucker** in der kleinen Rolle des Försters Hartmann,

* **Aus München** schreibt man der „Frankf. Ztg.": Einer Zeitungsnotiz, daß die beabsichtigte Separat-Ausstellung der **Secessionisten** in der Prinzregentenstraße nicht zu Stande kommen werde, setzen die Secessionisten in ihrem Hauptorgan Widerspruch entgegen. In der That wird man noch nicht sagen können, daß die Separatausstellung nicht zu Stande kommen werde, aber gearbeitet wird so stark dagegen und es fallen so erhebliche Factoren mit ins Gewicht, daß es wirklich mit seltsamen Dingen zugehen müßte, wenn die Secessionisten Oberwasser behalten sollten. Es ist Thatsache, daß man bei Hof unangenehm durch das plötzlich auftauchende Project berührt wurde, weil man glaubt, es werde durch dasselbe das Münchener Ausstellungswesen untergraben. Bei der großen Rücksicht, die man hier in allen Fragen auf die Stimmung des Hofes nimmt, ist es naheliegend, daß dem den Secessionisten so gelegen gekommenen Project von allen Seiten Schwierigkeiten bereitet werden, vielleicht vom plötzlich den Secessionisten erstandenen Mäcen selbst. Es ist wohl möglich, daß eine secessionistische Ausstellung der officiellen viel Unannehmlikeiten bereiten würde; haben die Secessionisten der Glaspalastausstellung ja jetzt schon den Verkehr mit den ausländischen Künstlern sehr erschwert und vertheuert. Man sollte aber meinen, daß zwei Ausstellungen für das fremde Publikum einen Anreiz zum Besuche Münchens bilden würden und niemand sich mit dem Besuch einer Ausstellung begnügen würde. Andererseits könnte ein Wettstreit der Künstler der Kunst nicht schädlich sein.

Unternehmen hat also circa 660 000 Mk. gekostet, ganz ungerechnet 1/4 Million Mk., welche durch Sammlungen für den Wißmanndampfer aufgebracht ist. Für den Petersdampfer sind mit Hinzurechnung der verschiedenen Expeditionen über 800 000 Mk. verausgabt worden. Erreicht ist mit diesen Summen herzlich wenig. Der Bericht selbst führt nur die Errichtung einer deutschen Station am Südende des Nyassa an, für die die englische Regierung einen geeigneten Platz überlassen hat, während eine zweite Station am Nordostufer des Sees auf deutschem Gebiete erst in Angriff genommen werden soll. Zur wirksamen Erreichung des gesteckten Ziels einer Bekämpfung des Sklavenhandels würden noch ganz andere Aufwendungen erforderlich sein, wofür aber die Mittel fehlen.

Die österreichischen Landtage.

Die Landmarschälle der 13 österreichischen Kronländer hielten gestern in Wien eine Besprechung ab, in welcher sie sich über folgende Punkte einigten: Die regelmäßige Einberufung der Landtage zur Aufrechterhaltung einer geregelten Finanzwirthschaft ist dringend geboten; die Landtage sollen möglichst anfangs Dezember zu einer 6- bis 7wöchigen Session einberufen werden; auf speciellen Wunsch des Landtages soll auch eine Landtagssession nach Ostern stattfinden können; jedem Landtage soll eine diese Punkte enthaltende Resolution zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Unionskrisis in Christiania.

Man schreibt uns aus Stockholm, 20. März:

Die Unionskrisis in Christiania nähert sich ihrem Höhepunkte. Wie es nach dem Verlaufe der Storthingsverhandlungen zu erwarten war, ist die radicale Tagesordnung, welche die selbstständige Lösung der Consulatsfrage beschließt, ohne Rücksichtnahme auf die Forderung des Königs und der schwedischen Regierung, daß die Frage von den beiden Regierungen gemeinschaftlich behandelt werden müsse, angenommen worden. Es stimmten jedoch nur 64 Mitglieder des Storthings für diesen Beschluß, während 50 sich gegen denselben erklärten. Jedermann muß einsehen, daß dies eine sehr geringfügige Mehrheit in einer Frage von solcher Tragweite bedeutet. Die Radicalen sind denn auch trotz ihres Sieges von diesem Resultate durchaus nicht befriedigt. Der Storthingbeschluß hat zur Folge, daß die Unionsfreunde aller Schattirungen in Norwegen sich nun enger aneinander schließen wollen; zum Zwecke dieser Ralliirung sollen in der Hauptstadt, sowie in den meisten anderen Städten und auf dem Lande von den Unionisten große Versammlungen abgehalten werden, in welchen gegen den Beschluß des Storthings Protest erhoben werden wird.

Großes und nachhaltiges Aufsehen hat eine Aeußerung des norwegischen Staatsministers Steen, des Führers der unionsfeindlichen Radicalen, erregt, die derselbe im Storthing in einer von Anschuldigungen und Drohungen gegen Schweden strotzenden Rede gethan. Unter anderem erklärte des Königs erster norwegischer Rathgeber, der König habe dem Gesetze und dem Rechte zuwidergehandelt, als er im Sommer vorigen Jahres sich weigerte, den Storthingbeschluß bezüglich der Creirung eigener norwegischer Consuln zu sanctioniren. Man müsse, sagte der Minister, diesen Widerstand überwinden, wenn möglich durch Anwendung gesetzlicher Mittel, wenn dies sich aber als unmöglich erweisen sollte, dann müsse Norwegen aus der Union scheiden. Man betont hier, daß der norwegische Minister, indem er coram populo den König beschuldigte, gesetzwidrig gehandelt zu haben, sich einer flagranten Majestätsbeleidigung schuldig gemacht habe. Herr Steen hat übrigens der von ihm vertretenen Sache durch jene Aeußerung durchaus keinen guten Dienst geleistet. Nicht wenige radicale Mitglieder des Storthings sind durch das Auftreten Steens in ihrer bisherigen Haltung schwankend gemacht worden.

Parlament und Panama-Affäre in Frankreich.

Die republikanischen Journale von Paris beglückwünschen sich zu dem vorgestrigen Ausgange der Interpellation Millevoye und sehen darin einen Beweis, daß die Majorität nicht mehr von der Panama-Angelegenheit sprechen hören wolle. Die radicalen Journale sprechen sich ebenfalls befriedigt aus und sagen, die parlamentarische Behandlung der Panama-Affäre sei bis dahin beendigt, wo die Untersuchungs-Commission ihren Bericht erstattet habe. Die conservativen Organe sagen, die Kammer habe die einfache Tagesordnung angenommen, um eine weitere Aufklärung zu verhindern, die Frage sei aber noch nicht endgiltig geregelt.

Die Union und die Münzconferenz.

Sämmtliche Delegirten der Vereinigten Staaten von Amerika zur Brüsseler Münzconferenz haben dem neuen Cabinet ihre Demission eingereicht. Die Regierung wird heute darüber berathen, ob neue Delegirte zu ernennen seien. Wie verlautet, würde Cleveland keine neue Abordnung nach Brüssel senden; vielmehr dürfte in diesem Falle der amerikanische Gesandte in Brüssel die Vereinigten Staaten bei der Conferenz vertreten.

Zum Aufstande in Südbrasilien

meldet ein Telegramm des „Newyork Herald“ aus Valparaiso: In der Provinz Rio Grande do Sul plünderten Insurgenten die Stadt Allegretta, deren Einwohner lebhaften Widerstand leisteten. General Tillos, der Führer der Regierungstruppen, marschirt auf die von den Insurgenten besetzte Stadt Bage vor.

Herrenhaus.

(Ausführlicherer Bericht zur Ergänzung des telegraphischen Referats in unserer heutigen Morgenausgabe.)

9. Sitzung vom 24. März.

Am Regierungstische: v. Schelling, Miquel, v. Heyden, v. Berlepsch, Thielen, Bosse u. a.

Zunächst soll über die geschäftliche Behandlung des Wahlgesetzes Beschluß gefaßt werden.

Oberbürgermeister **Bötticher** beantragt, den Gesetzentwurf, der etwa Mitte April im Herrenhause zu erwarten sei, zunächst einer ersten Berathung im Hause zu unterziehen, bevor er in eine Commission verwiesen wird. Die Vorlage sei eine der wichtigsten und eine Verschleppung der Berathung der Steuergesetze dadurch nicht zu besorgen.

Frhr. **v. Manteuffel** hält eine erste Berathung für überflüssig. Die Stellungnahme zu dem Gesetze sei für die Fractionen nicht schwer. Praktisch würde allerdings eine Verschleppung herauskommen. Wähle das Haus schon heute eine Commission, so könne ohne Zeitverlust und ohne daß das Plenum wegen eines einzigen Sitzungstages zusammenzutreten brauchte, in die Berathung eingetreten werden.

Graf **Frankenberg** pflichtet Herrn Boetticher bei. Seine Fraction habe über das Gesetz noch nicht berathen. Bis in den Hochsommer hinein müsse das Haus wegen der Steuervorlagen doch sitzen. Die niederzusetzende Commission müßte doch die Meinung des Hauses kennen, um eine Direction zu haben.

Graf **Klinckowström**: Die Materie ist uns doch nicht ganz unbekannt. Es steht nichts im Wege, nachher noch zwei Lesungen im Plenum vorzunehmen, dazu haben wir ja vor zwei Jahren die Geschäftsordnung geändert.

Das Haus entscheidet nach Probe und Gegenprobe bei sehr schwach besetztem Hause (kaum 40 Mitglieder) für den Antrag v. Manteuffel, für die Vorlage noch heute eine Commission von 15 Mitgliedern niederzusetzen.

Darauf wird die Specialbesprechung des Etats fortgesetzt. Die Etats der Staatsschuldenverwaltung, des Herrenhauses, des Hauses der Abgeordneten, der allgemeinen Finanzverwaltung und des Bureaus des Staatsministeriums passiren ohne Debatte.

Beim Etat der Staatsarchive regt Oberbürgermeister **Bötticher** (Magdeburg) eine bessere Besoldung der Archivbeamten an.

Geheimer Finanzrath **Lehnert**: Die Staatsregierung muß es ablehnen, für einzelne Beamtenkategorien Gehaltsverbesserungen vorweg eintreten zu lassen, ehe die allgemeine Aufbesserung der Gehälter der mittleren und höheren Beamten möglich geworden ist.

Oberbürgermeister **Struckmann** (Hildesheim): Wenn wir darauf warten müssen, käme überhaupt kein Anfang einer Verbesserung zu Stande. Das Bessere ist der Feind des Guten. Wir haben der Kreise der Unzufriedenen schon viel zu viel. Die Archivbeamten haben ein ganz unzureichendes Gehalt.

Geh. Rath **Lehnert**: Es liegt nicht an der mangelnden Neigung der Regierung, Aufbesserungen zu gewähren, sondern am Mangel der Mittel, daß zunächst nichts geschehen kann. Ein solches Vorgehen, wie es Herr Bötticher empfiehlt, würde gerade die allgemeine Unzufriedenheit permanent machen.

Oberbürgermeister **Bötticher**: Es handelt sich hier nur um 38 Beamte. Ich beantrage: Das Herrenhaus wolle die Staatsregierung ersuchen, eine Erhöhung des Gehalts dieser Beamten in Erwägung zu ziehen.

Graf **v. Zieten-Schwerin**: Die Budgetcommission weiß es dem Ministerium Dank, daß es endlich damit gebrochen hat, einzelne Beamtenkategorien herauszugreifen. In dem unerträglichen Zustand unzureichender Besoldung befinden sich sehr zahlreiche Beamtenklassen. Dieser unerträgliche Zustand muß ertragen werden (Heiterkeit), bis die Staatskasse durchgreifend helfen kann.

Graf **Brühl** äußert sich in demselben Sinne.

Finanzminister **Miquel**: Bei der gegenwärtigen Finanzlage kann dem berechtigten Wunsche nach allgemeiner Aufbesserung der Gehälter nicht entsprochen werden. Die Gehälter der mittleren Beamten bedürfen der Aufbesserung am dringendsten.

Graf **Pückler** spricht sich für den Antrag Bötticher aus.

Der Antrag Bötticher wird abgelehnt.

Zum Etat der **landwirthschaftlichen** Verwaltung hat Fürst **Hatzfeldt** den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, in diesem Etat künftig zur Förderung genossenschaftlicher und communaler Flußregulirungen anstatt 500 000 Mk. 3 Mill. Mk. einzusetzen, ferner den Dispositionsfonds zur Unterstützung landwirthschaftlicher Vereine und zur Förderung der Landcultur im allgemeinen von 310 000 Mk. auf 500 000 Mk. zu erhöhen. Die Budgetcommission beantragt, den Antrag der Regierung zur Erwägung, inwieweit eine spätere, an sich wünschenswerthe Erhöhung der beiden Positionen eintreten kann, zu überweisen.

Prinz **v. Carolath** bittet den Minister, für die Bewohner der durch die Oder überschwemmten Ortschaft Schillno Staatshilfe in umfangreicherem Maße zu gewähren.

Minister **v. Heyden** kann eine bindende Erklärung zur Zeit noch nicht abgeben.

v. Durant bedauert, daß das Rentengütergesetz nur noch dazu benutzt wird, aus großen Besitzungen kleine zu machen. Auch in Gegenden, wo zwischen Groß- und Kleingrundbesitz kein Mißverhältniß besteht, wird zu eifrig mit der Begründung von Rentengütern vorgegangen. Der Minister sollte die Generalcommissionen anweisen, den bezüglichen Anträgen der Grundbesitzer nicht zu sehr entgegenzukommen.

Minister **v. Heyden**: Eine solche allgemeine Einwirkung ist für mich nicht möglich. Die Generalcommissionen sind aber in der Lage, genau zu prüfen, ob in dem einzelnen Falle alle Voraussetzungen für die Begründung von Rentengütern vorliegen. Hierin dürfte die Abhilfe liegen, welche der Vorredner wünscht; die Commissionen werden allmählich in immer festere Bahnen bei ihren Entscheidungen gelangen. Bis jetzt ist der Andrang der Angebote sehr groß gewesen.

v. Durant wünscht, daß wenigstens den Commissionen aufgegeben würde, aus den zahreichen Angeboten eine Auswahl aufzustellen, nach der die Reihenfolge der Rentengutsbildungen festgestellt wird. Damit wäre schon etwas gewonnen.

Struckmann empfiehlt größere Staatsaufwendungen für die landwirthschaftlichen Mittelschulen.

v. Levetzow schließt sich diesem Wunsche an. Die Frage der Erhöhung der Gehälter der Lehrer an diesen Schulen gehe die Provinzen und die Kreise gar nichts an; auch hätten weder die einen noch die andern bei ihren sonstigen stets steigenden Lasten zu freiwilligem Einspringen irgendwie Lust.

Minister **v. Heyden**: Bei der Durchführung des Normaletats konnten diese Schulen nicht berücksichtigt werden. Die Regierung hat sich an die Provinzen und Kreise gewendet. Führen die Verhandlungen mit diesen nicht zum Ziele, so bleibt nur übrig, die Schulen eingehen zu lassen oder sie zu verstaatlichen.

Für den verhinderten Fürsten Hatzfeld begründet Graf **Frankenberg** den Antrag auf Verstärkung der Fonds für Flußregulirungen und für die landwirthschaftlichen Vereine. Das vom Prinzen Carolath angeführte Beispiel beweise, wie nothwendig die Erhöhung des erstgenannten Fonds sei. Die halbe Million, die der Etat auswerfe, sei geradezu winzig. Andererseits werde er sich nicht wundern, wenn das Haus bei der jetzigen Finanzlage keine Neigung für den Antrag habe. Der zweite Antrag bezwecke eine bessere Dotation der knappen Fonds für die Vereine und die Hebung der Landescultur im allgemeinen.

Minister **v. Heyden** bleibt in seiner Erwiderung auf der Journalistentribüne anfangs unverständlich. Die Regierung werde natürlich zu erwägen haben, ob für eine Verstärkung dieser Fonds Mittel vorhanden oder flüssig zu machen seien.

Der Antrag der Budgetcommission zu dem Antrage des Fürsten Hatzfeldt wird angenommen.

Beim **Gestütsetat** wird der Verwaltung von den Herren **v. Klitzing** und **v. Bemberg-Flamersheim** der Dank für die Förderung der Pferdezucht ausgesprochen.

Beim Etat des **Finanzministeriums** wünscht Graf **Knyphausen** die Ausgestaltung der noch nicht voll organisirten Regierungen zu Stralsund, Aurich, Stade und Sigmaringen.

Geh. Rath **Lehnert** verweist auch dieser Forderung gegenüber auf seine vorher gemachten Ausführungen.

Beim Etat der **Bauverwaltung** fragt **Bräsicke**-Bromberg, ob die Netze-Regulirung die Abmessung der märkischen Wasserstraßen erhalten wird, wenn diese Regulirung beendet sein wird, und ob die Bromberger Schleuse auch diesen Abmessungen angepaßt werden wird.

Geh. Rath **Kozlowski**: Die Regulirung wird 1897 beendet sein. Die erste Frage ist zu bejahen. Die Bromberger Schleuse zu erweitern, wird von der Möglichkeit abhängen, die finanziellen Mittel flüssig zu machen.

Beim Etat des **Handelsministeriums** macht

Struckmann auf den neuerlichen Erlaß des Ministers aufmerksam, wodurch die gewerblichen Fortbildungsschulen in ihrer Existenz zum Theil ernstlich bedroht werden. Es seien Abzüge von 10 v. H. an den Staatszuschüssen eingetreten; eine solche Maßnahme müsse dem äußersten Mißvergnügen begegnen, und es sei daraus ein allgemeiner Rückgang dieser Schulen zu besorgen.

Bötticher tritt diesen Ausführungen bei, hoffentlich werde das diesen Schulen bisher von der Regierung zugewendete Wohlwollen ihnen überall erhalten bleiben, nicht nur in Posen und Westpreußen.

Minister **v. Berlepsch**: Die Schulen in den genannten beiden Provinzen werden ganz aus Staatsmitteln erhalten und zwar kraft besonderen Gesetzes von 1886. Bei den Fortbildungsanstalten läßt sich allerdings in der Regel den Lehrern nicht eine feste Stellung verschaffen; mit der Umwandlung sämmtlicher Stellen in definitive kann nur allmählich vorgegangen werden. Die Verkürzung der Subvention ist Thatsache; neue Mittel konnten uns nicht gewährt werden, und so mußte bei der Vermehrung der Anstalten eine Reduction eintreten, die aber nicht schematisch durchgeführt werden soll.

Beim Justizetat kommt

v. Durant auf die Angelegenheit Paasch zurück. Die Commission des Hauses sei voriges Jahr über die Petition desselben zur Tagesordnung übergegangen, da die Sache auf den ordentlichen Rechtsweg gelangt sei. Redner fragt an, in welchem Stadium sich jetzt die Angelegenheit befindet.

Geh. Rath **Lucas**: Die Beschwerden des Herrn Paasch über seine Behandlung im Untersuchungsgefängniß sind zum Theil nicht unbegründet gewesen. Die Staatsanwaltschaft ist dem entsprechend mit Weisung versehen worden. Die Maßnahmen der Gefängnißverwaltung, Bekleidung des Herrn Paasch mit Anstaltswäsche, Entziehung der Bewegung im Freien und Kennzeichnung durch eine numerirte Blechmarke, sind allgemeine, nicht speciell Herrn Paasch gegenüber getroffene gewesen; sie sind sämmtlich abgestellt worden. Daß der schwebende Streit schon seit dem 1. April v. J. anhängig ist, begründet nicht den Vorwurf der Verschleppung, der der Verwaltung vom Vorredner event. gemacht werden könnte. Der Minister wünscht die Beendigung des Prozesses; die Verzögerung liegt in den eigenthümlichen Umständen des Falles. Die Zuständigkeit des Landgerichts I. ist vom Reichsgericht ausgesprochen worden und es hat im August eine Verhandlung stattgefunden. Zu einem Urtheil kam es nicht, weil noch mehrere Zeugen auf Antrag des Angeklagten Paasch zu vernehmen waren, die zum Theil im außereuropäischen Auslande leben. Deren Vernehmung, u. A. die des Gesandten v. Brandt, hat noch nicht bewirkt werden können. Letzterer kommt erst im Juni nach Berlin, in diesem Monat wird auch die Urtheilsfällung erfolgen.

v. Winterfeld: Die Sache ist auch in der Petitionscommission wieder anhängig in Folge einer neuen Petition des Herrn Paasch. Es wäre also vielleicht besser gewesen, wenn Herr v. Durant heute seine Anfrage noch nicht gestellt hätte. Wenn Paasch auch im einzelnen Unrecht erfahren haben mag, so muß er doch wegen seiner krankhaften Verfolgungssucht mit großer Vorsicht behandelt werden. (Heiterkeit.)

Beim Etat des Innern erklärt auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters **Bötticher** Minister **Graf zu Eulenburg**, daß eine Verpflichtung des Staates zur Uebernahme des Nachtwachwesens auf den Staat durch das Polizeikostengesetz nicht statuirt ist. Der Staat hat nur die Kosten dieses Zweiges der Polizeiverwaltung zu tragen.

Das städtische Nachtwachwesen müsse so lange bestehen bleiben, bis der Staat das nöthige Personal für diese Function gewonnen habe. In Hannover würde der Uebergang am 1. April d. J. erfolgen; in den anderen Städten sei man noch nicht so weit.

Oberbürgermeister **Bender**-Breslau: Die Wirkungen des Polizeikostengesetzes sind im allgemeinen nicht derart, daß der Staat dabei etwas gewinnt. Für Breslau steht es so, daß die Stadt und auch der Staat je 150 000 Mark mehr zu zahlen haben werden. Redner bittet den Minister, auf die bisherigen Nachtwächter, wenn angänglich, das Militäranwärtergesetz nicht anzuwenden.

Minister Graf **Eulenburg**: So weit geht meine Macht nicht. Das Gesetz soll in mildester Form angewandt werden.

Beim Cultusetat bringt Graf **v. Zieten-Schwerin** die Wünsche der Generalsynode, welche im Abgeordnetenhause der Abg. Stöcker vorgebracht hat, seinerseits zur Sprache und bittet den Minister, auszusprechen, daß er nicht, wie in der Presse mehrfach behauptet, abgeneigt sei, auf die Wünsche der Generalsynode einzugehen.

Cultusminister **Bosse**: Nichts ist irriger, als diese Auffassung. Ich bin sehr geneigt, diesen Wünschen sehr weit entgegenzukommen. Zu dem wichtigsten Punkte, dem des kirchlichen Besteuerungsrechtes, habe ich bereits mitgetheilt, daß das Staatsministerium einer Erweiterung der Grenze der selbständigen Besteuerung auf 6 v. H. nicht entgegen ist. Die Forderung, daß die Erklärung, daß gegen ein Kirchengesetz nichts von Staats wegen zu erinnern ist, vom Cultusminister, nicht vom Staatsministerium abgegeben werden soll, ist gegenstandslos, denn auch wenn der Cultusminister die Unschädlichkeitserklärung abgiebt, muß er vorher das Staatsministerium fragen. Dieser Punkt ist also überhaupt des Streits nicht werth. Außerordentlich heikel wäre es, die Landesvertretung bestimmen zu wollen, auf Zustimmungsrechte zu verzichten; ich habe allerdings in den letzten Tagen einen formulirten Gesetzentwurf vom Oberkirchenrath erhalten, der genau geprüft werden soll, prima facie immerhin als sehr entgegenkommend erscheint; hiernach wäre es nicht mehr als unmöglich zu bezeichnen, daß ein Verzicht des Landtages auf seine Zustimmung in nichtpolitischen Kirchengesetzen erfolgt. Das landesherrliche Kirchenregiment aber können wir nicht entbehren, es ist ein noli me tangere.

Bender ersucht den Minister, mit Concessionen an eine Confession im gemeindlichen Interesse nicht allzu willfährig zu sein.

Struckmann wünscht, daß schon auf den Seminaren und in den Schulen vor dem Laster der Trunksucht gewarnt werde.

Graf **Pückler-Burghaus** empfiehlt die Einrichtung eines homöopathischen Lehrstuhls an einer Universität.

Cultusminister **Bosse** erklärt sich dagegen.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Herren Oberbürgermeister **Schmieding**-Dortmund, **v. Zoltowski**, **Bender**, Prinz **zu Carolath**, Geh. Rath **Stauder** und Minister **Bosse**. Letzterer erklärt auf die Anfrage Benders, daß er eine Beschränkung der städtischen Rechte in Bezug auf das Volksschulwesen nicht beabsichtige, aber seine Schulaufsichtsrechte nicht aus der Hand geben könne; lediglich nach dem Gesetze habe er in dem Falle der Stadt Görlitz abgelehnt, einem städtischen Schulrath die Kreis-Schulinspection zu übertragen.

In der Gesammtabstimmung wird das Etatsgesetz mit dem Etat einstimmig angenommen, desgleichen das Anleihegesetz.

Schluß $5^1/_2$ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt, nicht vor dem 15. April.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. März. Der **Kaiser** gewährte heute Vormittag dem **Professor Reinhold Begas** eine Sitzung. Später begab sich der Kaiser zu seinem Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Hülsen, um bei demselben das Frühstück einzunehmen.

Berlin, 24. März. Die am 21. d. M. in London versammelt gewesene britische Gesellschaft zum Schutze und zur **Förderung der Hochseefischerei** konnte mit Genugthuung auf einen erfreulichen Fortgang ihrer gemeinnützigen Bestrebungen hinweisen. Seit der letzten internationalen Fischereiconferenz ist seitens der belgischen Gesetzgebung ein Erlaß veröffentlicht und in Kraft getreten, welcher das Mindestgrößenmaß der marktfähigen Fische genau feststellt. Die Regierungen Dänemarks und der Niederlande wenden der für die Erhaltung der Ergiebigkeit des Fischereibetriebes ausschlaggebenden Frage ihr unausgesetztes Augenmerk zu und stehen diesbezüglich in stetem, regem Gedankenaustausch mit dem englischen Verein für Meeresbiologie.

Sehr ermuthigende und zur Fortsetzung der Versuche anregende Erfahrungen sind mit der **Austheilung von Oelsäcken** an die Hochseefischerböte behufs Verwendung bei eintretendem schweren Wogendrange gemacht worden. Es wurde von den Bootführern mehrfach constatirt, daß die besänftigende Wirkung des Oeles Schiff und Mannschaft aus schlimmer Gefahr gerettet habe. Es soll darauf hingewirkt werden, die Mitführung solcher Oelsäcke bei allen Hochseefischerböten obligatorisch zu machen.

A. **Berlin**, 24. März. [**Ahlwardt und die Antisemitenpresse.**] Von allen conservativen Blättern ist die „Kreuzztg.“ diejenige, die es noch immer nicht lassen kann, für Ahlwardt Stimmung zu machen. Sie ist heute schon so weit gekommen, bei einem Vergleich Ahlwardts mit Richter ersteren ohne weiteres für einen Würdigeren zu erklären, und zwar deshalb, weil Richter nach ihrer Behauptung Herrn Stöcker fälschlicher Weise beschuldigt habe, in dem Prozeß Bäcker-Stöcker einen „fahrlässigen Eid“ geschworen zu haben. Die „Kreuzzeitung“ hält es dabei für ehrlich, zu verschweigen, daß Herr Richter seine Worte dahin abgeändert hat, der Gerichtshof habe in dem Erkenntniß erklärt, Herr Stöcker habe „mindestens einen unvorsichtigen Eid“ geleistet. Er sei nicht in der Lage, dem Angeklagten es zu verargen, daß er zu der Annahme gelangte, daß der Zeuge (Stöcker) bewußt sich mit der Wahrheit in Conflict setzte. Natürlich hütet die „Kreuzztg.“ sich wohl, diesen Passus in seinem Wortlaut mitzutheilen, dagegen macht sie dem Präsidenten v. Levetzow den Vorwurf, daß er Herrn Richter gestattete, das Erkenntniß zu verlesen, und damit das zu thun, was der ganze Reichstag bei Ahlwardt vermißt hat, nämlich seine Behauptung zu beweisen.

Die antisemitischen „**Dresdener Nachr.**“ geben Ahlwardt, der noch in der letzten Zeit in der sächsischen Residenzstadt wahre „Triumphe“ gefeiert hat, preis. Er habe eine Niederlage erlitten, die wieder gut zu machen ihm wohl schwer gelingen dürfte.

„Dies Eingeständniß mag für viele recht schmerzlich und betrübend sein, besonders für seine Wähler, die ihm in ganz außergewöhnlicher Weise ihr Vertrauen geschenkt hatten, und für Tausende ehrlicher deutscher Patrioten, die in Ahlwardt einen muthigen Vorkämpfer und Märtyrer einer guten Sache begrüßt haben. Aber gerade um dieser guten Sache willen, damit nicht so schwere Fehler, wie sie Ahlwardt ohne Zweifel begangen hat, wiederholt und dadurch die national-antisemitischen Parteiströmungen gehemmt werden, muß mit rücksichtsloser Offenheit das Verhalten des Vertreters von Arnswalde-Friedeberg in den letzten beiden Sitzungen des Reichstages zum mindesten als unbedacht und unklug getadelt werden.“

Der Versuch Ahlwardts, ein deutsches Panama zu insceniren, sei kläglich gescheitert.

Die deutschsociale „**Hannov. Post**“ verhält sich noch abwartend. Man könne nicht umhin, zuzugestehen, daß der Schein in mancher Beziehung gegen den antisemitischen Abgeordneten spricht. „Ein endgiltiges Urtheil können wir selbstverständlich erst dann abgeben, wenn die Vollständigkeit des Materials uns dazu in den Stand setzt.“

* [**Die Geschichte von dem Präsidenten eines auswärtigen Gerichtshofes**], welche Ahlwardt am Mittwoch nach der ergebnißlosen Prüfung seiner „Aktenstücke“ im Seniorenconvent erzählen wollte, woran er aber durch den Präsidenten verhindert wurde, weil in den vorgelegten Akten davon nichts stehe, hat Ahlwardt Mittwoch Abend in der Versammlung des antisemitischen Reformvereins in Spandau also erzählt: „Ein hochgestellter Herr habe eines Tages einen Brief erhalten und diesen, nachdem er ihn gelesen, zerrissen und in den Papierkorb geworfen. Ein Diener aber habe die einzelnen Stücke wieder zusammengelesen und zusammengeklebt und Ahlwardt dann übergeben. Dieser Brief enthalte den Dank für eine größere Summe Geldes, die der Betreffende einem Präsidenten eines auswärtigen Gerichtshofs geschenkt habe. Darunter befinde sich die Andeutung, daß auch die übrigen Mitglieder dieses Gerichtshofes um Geschenke bäten.“ (A. hat diese Geschichte auch schon im Seniorenconvent erzählt.) Ahlwardt erklärte, daß er später eine Quittung erhalten habe, wonach letzteres auch thatsächlich erfolgt sei. Dann fuhr er fort: „Merkwürdig ist es nun, daß der gedachte Herr kurz darauf einen Prozeß, in dem es sich um 4 Millionen handelte, bei dem betreffenden Gerichtshof gewann.“

* [**Antrag wegen Förderung der Stadterweiterung**] Der im Herrenhause eingebrachte Antrag Adickes wegen Förderung der Stadterweiterungen ist in der Commission unter Mitwirkung von Commissaren der Regierung nunmehr durchberathen und nach mannigfachen Abänderungen im Einzelnen festgestellt worden. Der vor dem Oberbürgermeister Becker-Cöln erstattete Bericht ist gestern festgestellt und wird daher in den nächsten Tagen zur Vertheilung gelangen, sodaß die Berathung im Plenum um die Zeit der Berathung des Wahlgesetzes nach der Osterpause wird erfolgen können.

* [**Leichenverbrennung und Orthodoxie.**] Der „Reichsbote“ ist entrüstet darüber, daß Landgerichtsrath **Heinzerling**, Vorsitzender des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Hessen-Darmstadt und Präsident der evangelischen Landessynode, als Abgeordneter der zweiten Kammer für den Antrag auf Einführung der Leichenverbrennung gestimmt hat. Dem conservativorthodoxen Blatte wird dazu aus **Darmstadt** geschrieben:

„Natürlich hat das in weiten Kreisen des Landes großes Aufsehen erregt und wir sind begierig, ob Herr Heinzerling fernerhin die Bekleidung hoher kirchlicher Ehrenämter mit seiner jedenfalls unkirchlichen Abstimmung in Einklang zu bringen vermag. Jedenfalls würde die Landessynode durch eine Wiederwahl dieses Herrn zu ihrem ersten Präsidenten ebenfalls eine, wenn auch indirecte, Zustimmung zur Leichenverbrennung aussprechen, was doch wohl nicht anzunehmen ist.“

* [**Private Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten.**] Nachdem in neuerer Zeit eine private Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt ins Leben getreten ist, ohne daß dafür die Genehmigung der zuständigen königlichen Regierung nachgesucht worden wäre, hat der Cultusminister in einem an sämmtliche königlichen Regierungen und Provinzialschulcollegien gerichteten Erlaß darauf hingewiesen, daß die Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten ganz in demselben Maße unter die Vorschriften der Instruction vom 31. Dezember 1893 fallen, wie alle anderen Privatschulen. Dieselben bedürfen daher zu ihrer Errichtung der Genehmigung der zuständigen Regierung und zwar, wie der Minister ausdrücklich bemerkt, auch dann, wenn sie in Form von Oberklassen einer schon bestehenden höheren Mädchenschule begründet werden. Die Genehmigung ist nur dann zu ertheilen, wenn die beabsichtigte

Lehranstalt einen dreijährigen Lehrgang erhält und mit einer Schuleinrichtung verbunden wird, in welcher die Lehrzöglinge in derselben Weise wie an den staatlichen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten Gelegenheit zu ihrer unterrichtlichen Uebung erhalten.

* **[Dem Bruder der Kaiserin]**, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, ist ein einjähriger Urlaub bewilligt worden. Ueber seine Reise nach Chicago dürften in nächster Zeit Beschlüsse gefaßt werden.

* **[Die officiöse „Nordd. Allgem. Zeitung" über die Arnswalder Conservativen.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet heute über die Versammlung der Conservativen in Friedeberg, in welcher dieselben das Tischtuch zwischen den Conservativen des Wahlkreises Arnswalde-Friedeberg und ihrem Reichstagsabgeordneten Ahlwardt zerschnitten haben. Gleichzeitig aber kommt das officiöse Blatt auf einen etwa 14 Tage alten Bericht der „Staatsb.-Ztg." zurück; in demselben wird erzählt, daß Herr Ahlwardt bei seiner letzten Anwesenheit in Friedeberg von dem Stadtverordneten-Vorsteher Kützner „im Namen der Stadt am Stadtthore herzlich willkommen geheißen" und ihm „von der dankbaren Stadt Friedeberg" ein Lorbeerkranz überreicht worden sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt diese beiden Thatsachen neben einander und zieht den Schluß daraus, daß die Ahlwardt'schen Wähler anfangen, ihre Werke kritisch zu beurtheilen.

* **[Der „kugelsichere Stoff".]** Von betheiligter Seite wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, daß die Dowe-sche Erfindung eines angeblich kugelsicheren Stoffes gestern an ein Berliner Consortium unter Führung der Firma Joh. Friedr. Wallmann u. Co. in Berlin um eine hohe Summe verkauft sei. Der Erfinder habe sich aber eine Betheiligung an der Sache vorbehalten. Ueber den Urheber der Erfindung weiß das Wiener „Fremdenblatt" noch zu melden: Heinrich Dowe, 34 Jahre alt, ist Westfale, hat sich vom sechsten Lebensjahre an sein Brod als Hirtenjunge verdient, später die Schneiderei gelernt und ist in die Fremde gezogen. Er war seiner Zeit auch in Innsbruck, dann hat er geheirathet, wurde seitdem aber vom Unglück aufs härteste verfolgt. Ein Geschäft nach dem andern ging ihm verloren; seit sieben Jahren herrschte ununterbrochen Krankheit ich Hause, drei Kinder starben und vor Jahresfrist aum seine Frau. Dowe gerieth in die denkbar schlechtesten Verhältnisse. Er wohnt weit draußen in der Neckarstadt in kleinbürgerlicher enger Wohnung. Zwei seiner Kinder, ein Knabe von 6, ein Mädchen von 2 Jahren, leben noch. Dowe sagte selbst, daß er nicht wüßte, wohin er seinen Kopf legen solle. Er war dazu von Nachbarn und Bekannten als Phantast und Verrückter verschrien; die Idee zu seiner Erfindung hat Dowe vor fünf Monaten gefaßt; er hat früher nie chemische Studien getrieben, wohl im Militär gedient, aber nicht mit dem Gewehr, sondern als Schneider. Er ist jedoch ein passionirter Schütze.

Daß Professor **Billroth** sich sehr skeptisch über die ganze Sache geäußert hat, haben wir bereits kurz gemeldet. Er hat erklärt, die vorliegenden Berichte genügen nicht, um sich ein Urtheil bilden zu können. Für wahrscheinlich halte er die Sache nach seinen Erfahrungen über die Durchschlagsfähigkeit der modernen Geschosse nicht. Das Panzergewicht von sechs Pfund wäre eine große Last für die Soldaten, welches die Bewegungsfähigkeit beeinträchtigen würde, ohne den Kopf und die Beine, wo die meisten Verwundungen vorkommen, zu schützen. Der beste Beweis wäre, wenn der erfinderische Schneider die kugelfeste Uniform anzöge und auf sich schießen ließe.

* **[Zum Besuch der Chicagoer Weltausstellung]** hat nach dem Vernehmen der „Rhein. Westf. Ztg." der Deutsch-Amerikaner **Villard** dem **Reichskanzler** die Summe **von 50000 Mk.** zukommen lassen, um deutschen Interessenten, denen die Mittel dazu fehlen, die Reise zur bevorstehenden Weltausstellung in Chicago zu ermöglichen. 30 000 Mk. sollen Handwerkern, Kleinindustriellen und Technikern und 20 000 Mk. anderen Berufsarten zu gute kommen, und zwar in Einzelbeiträgen von 1800 bis 2000 Mk. Zur Auswahl geeigneter Persönlichkeiten, die mit diesen Reisestipendien bedacht werden können, hat der Reichsdanzler Vorschläge seitens der technischen Hoch- und Industrieschulen des Reiches, sowie anderer Körperschaften erbeten. Das Reichskanzleramt stellt den aus dieser hochherzigen Stiftung bedachten Ausstellungsreisenden überdies Fahrpreisermäßigungen, sowie werthvolle Empfehlungen an die deutschen Reichscommissare n Chicago in Aussicht.

* **[Der deutsche Pilgerzug nach Rom.]** Die „Polit. Correspondenz" meldet aus Rom aus vaticanischen Kreisen, daß der deutsche Pilgerzug nach Rom vom 18. April auf den 8. Mai verlegt wurde. Das übrige Programm für die Pilgerfahrt blieb unverändert.

* **[Der conservative „Reichsbote"]** befürwortet wieder einmal, um eine Reichstagsauflösung und Neuwahlen zu verhüten, **Zurückziehung der Militärvorlage.** Man solle dem Reichstage eine neue Vorlage auf Grund der bisherigen Ordnung (dreijährige Dienstzeit) machen und erst dann, wenn der Reichstag auch diese ablehnt, zu einer Auflösung schreiten.

* **[Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung.]** Für die ersten elf Monate des Etatsjahres haben die Einnahmen der Reichs-Post- und -Telegraphen-Verwaltung 224,4 oder 10,1 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Einnahmen der Reichseisenbahn-Verwaltung 53,7 Millionen oder 1,2 Mill. mehr ergeben.

Posen, 24. März. Im großen Lambert'schen Saale hielt heute Nachmittag die Abtheilung der Provinz Posen des **Bundes der Landwirthe** ihre erste Versammlung ab. Dieselbe war zahlreich besucht. Einstimmig wurde schließlich eine Resolution angenommen, welche mit der bekannten Tivoliresolution im wesentlichen übereinstimmt. Darauf wurde die Versammlung mit Hochrufen auf den Vorsitzenden und die anwesenden Führer der Bewegung geschlossen.

Posen, 24. März. **Angriffe gegen den Abg. v. Koscielski** stehen seit einiger Zeit auf der Tagesordnung bei verschiedenen Polenblättern. In seiner neuesten Nummer bringt z. B. der „Goniec" einen längeren Artikel unter der Spitzmarke: „Neue Lästerungen." Nachdem das genannte Blatt die Rede Herrn v. Koscielskis bei den Berathungen über die Ansiedelungs-Commission im Herrenhause wiedergiebt, schreibt es weiter:

„. . . Was bedeutet die Schmähung von Seiten des Herrn v. Koscielski, „daß die Polen zwar nicht als Nation, wohl aber als Element, welches das Reich erhalten hilft, untergehen können". Dies ist eine leere, unsinnige Phrase. Wenn die Polen als Nation nicht untergehen und doch aufhören sollten ein nützliches Element zu sein, so müßten sie höchstens ihre Sprache behalten, ihren Glauben aber aufgeben und unter die Socialisten gehen. Mit welchem Rechte beleidigt Herr v. K. die Polen und droht der preußischen Regierung mit polnischem Socialismus. Der „polnisch sprechende Preuße", welcher so auftritt, ist ein Abtrünniger an der nationalen Sache . . . ."

München, 24. März. Die Schaffung eines bairischen **Bergartillerie-Regiments mit Maulthierbespannung** nach italienischem System wird maßgebenden Ortes in Erwägung gezogen.

Schweiz.

Bern, 24. März. Der Nationalrath beschloß, dem **Canton Tessin** von den **Kosten für die militärischen Interventionen** in den Jahren 1889 und 1890/91 zwei Drittheile nachzulassen. (W. T.)

Belgien.

* **[Die socialistischen Wühlereien in der belgischen Armee]** werden immer umfangreicher. Dem „Hbg. Corr." schreibt man darüber: In Mons stehen Arbeiter bei den Kasernen und vertheilen an alle Militärpersonen socialistische Aufrufe, welche die Soldaten mahnen, treu zu dem um seine Rechte kämpfenden Volke zu stehen. Als am Montag früh die Garnison der Stadt Charleroi ihren Exercirplatz betrat, war der ganze Boden mit Tausenden an die Soldaten gerichteten socialistischen Manifesten bedeckt, welche sie aufforderten, ihre ausständigen Brüder nicht zu tödten. Ein Soldat rief: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" er wurde sofort festgenommen. Obwohl das Ministerium im Stillen ansehnliche militärische Vorsichtsmaßregeln trifft, insbesondere Regimenter in der Provinz marschbereit hält, ist die Stimmung in der Armee den herrschenden Parteien nichts weniger als günstig. — In Seraing herrscht eine außerordentliche Erregung, weil im Walde zwei Töpfe vorgefunden wurden, welche nicht weniger als 160 Dynamitpatronen enthielten.

Rußland.

* **[Nothstand und Auswanderung.]** In Lemberg aus Kiew eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Hungersnoth von neuem ihren Einzug in verschiedenen Theilen Rußlands gehalten hat, und daß der Auszug der Juden aus dem Gouvernement Wilna einen bedeutenden Umfang annimmt. Zwischen 200—300 Auswanderer sollen täglich Wilna passiren.

Amerika.

Buenos-Ayres, 24. März. Der bisherige Justiz-, Cultus- und **Unterrichtsminister** Dr. de la Torre hat seine **Entlassung genommen** und ist durch Dr. Amancio-Alcorta ersetzt worden. (W. T.)

Danzig, 25. März.

* **[Unparteilichkeit.]** Während sonst die Kreisblätter selbst einer harmlosen Einladung zu einer liberalen Wählerversammlung die Aufnahme in ihrem Annoncentheil verweigern, liegt dem **amtlichen Kreisblatt für den Kreis Danziger Niederung** heute als Extrabeilage die bekannte vom landwirthschaftlichen Verein zu Straschin unter Mißbrauch der Organisation des Centralvereins westpreußischer Landwirthe nach socialdemokratischem Muster in Scene gesetzte „Verrufserklärung" gegen unsere Zeitung bei. Hoffentlich beschränkt sich dies — Entgegenkommen nicht auf diesen einen Fall. Wir werden ja bald sehen.

* **[Beschäftigung polnischer Arbeiter.]** In Betreff der vom 1. April bis 1. November zulässigen Beschäftigung polnischer Arbeiter in der Landwirthschaft hat der hiesige Regierungspräsident folgende Polizei-Verordnung erlassen:

Jeder Arbeitgeber, welcher einen russischen Staatsangehörigen in Beschäftigung nimmt, hat hiervon der Ortspolizeibehörde unter Angabe des Namens, des Heimathsortes, des Ortes, wo die betreffende Person im Inlande zuletzt beschäftigt war und des Zeitpunkts, zu welchem sie das russische Staatsgebiet verlassen hat, binnen 24 Stunden Anzeige zu erstatten. Arbeitgeber, welche russische Staatsangehörige beschäftigen, sind verpflichtet, jeden choleraverdächtigen Erkrankungsfall und jeden, auch anscheinend unverdächtigen Todesfall unter dem gesammten von ihm beschäftigten Personal, mit Einschluß der einheimischen Arbeiter, sofort, spätestens aber binnen 6 Stunden, oder, falls der Erkrankungs- oder Todesfall zur Nachtzeit eintritt, spätestens bis 8 Uhr Morgens der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Bei Todesfällen unter einer Arbeiterschaft, welche ganz oder zum Theil aus russischen Staatsangehörigen besteht, darf die Beerdigung ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde nicht vorgenommen werden.

Der Landrath des Kreises Danziger Höhe hat außerdem angeordnet, daß jeder, selbst unverdächtige Todesfall russisch-polnischer Arbeiter sofort telegraphisch dem Landrathsamte und dem hiesigen Kreisphysicus Dr. Freymuth zu melden ist.

* **[Controlversammlungen.]** Für den Kreis Danziger Höhe werden die Frühjahrs-Controlversammlungen am 25. April in Danzig, 27. April in Oliva und Koschken, 28. April in Bankau und Gr. Kleschkau, 2[illegible]. April in Praust stattfinden.

* **[Von der Weichsel.]** Nach telegraphischer Meldung beträgt der Wasserstand bei **Thorn** heute 3.78 Meter (gestern 4.20); bei **Kulm** heute 3.90 (gestern 4.03). Aus beiden Orten wird weiteres Fallen gemeldet.

* **[Dampfer „Artushof".]** Zu der bereits auf der heutigen Beilage enthaltenen Notiz über das Flottwerden des Dampfers „Artushof" erfahren wir nachträglich noch, daß derselbe ca. 12 Stunden bei Hela festgesessen hat, dann aber ohne Hilfe flott wurde, als er 30 Tons Kohlen über Bord geworfen hatte.

* **[Personalien beim Militär.]** Hülsen, Justizrath, zweiter Garnison-Auditeur in Straßburg (Elsaß), ist als Garnison-Auditeur nach Danzig, Domcke, Garnison-Auditeur zu Graudenz, als Divisions-Auditeur zur 35. Division daselbst, Treftz, Divisions-Auditeur der 35. Division, zur 36. Division nach Danzig versetzt. Die Hauptleute v. Arnim vom Inf.-Reg. Nr. 61 und Fischer vom Inf.-Reg. Nr. 18 sowie der Premier-Lieutenant v. d. Borne von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Graudenz sind behufs Verwendung als Bezirksoffiziere mit ihrer Pension und der Erlaubniß zum ferneren Anlegen der bisher von ihnen getragenen Uniform zur Disposition gestellt.

* **[Professorentitel.]** Der Titel Professor ist ferner folgenden Oberlehrern verliehen worden: Gruber und Schmidt zu Marienburg, A. Rönspieß, Borowski, Cords und Wittko zu Kulm, Dr. Herford zu Thorn, Dr. Ehling zu Konitz.

* **[Stadttheater.]** Herr Paul Schnelle, eines unserer beliebtesten Mitglieder, wird nun am Dienstag zu seinem Benefiz das, wie schon früher mitgetheilt, zum Theil von ihm verfaßte humoristische Volksstück „**Präsident der Union**" auf die Bühne bringen. Die Musik ist von Herrn Kapellmeister Riehaupt componirt.

* **[Blumen-Ausstellung im Schützenhause.]** Anläßlich des heutigen Stiftungsfestes des Gartenbau-Vereins haben die Mitglieder desselben in dem großen Saale des Schützenhauses eine außerordentlich reich beschickte Ausstellung ihrer Erzeugnisse veranstaltet und so den Festsaal in einen herrlichen, duftenden Blumengarten umgewandelt. Schon beim Eintritt begrüßt uns im Vorraum eine prächtige Gruppe buntfarbiger Alpenveilchen des Herrn Kleinschmidt-Kl. Katz und daneben hat F. Lenz ein anmuthiges Arrangement von Cinerarien aufgestellt. Treten wir die Wanderung im Saale selbst an, so fällt unser Blick zunächst auf die unter der großen Loge befindliche buntschillernde Gruppe von Makartsträußen in den verschiedensten Größen, welcher als Decoration einige Figuren sowie die Kaiserbüste beigegeben ist. Die geschmackvolle Zusammenstellung rührt von dem Kunstgärtner Brüggemann (F. Raabe Nachf.) her. Diese Gruppe wird rechts flankirt durch eine Aufstellung von Orchideen und Epimedien der Firma A. Rathke u. Sohn in Praust, indeß die linke Seite Fuchsien, Orchideen und Veilchen aus der Handlung F. Lenz bilden. Im Anschluß an letzteres schauen wir ein hübsches Nelken-Arrangement von F. Neumann und in weiterer Fortsetzung eine Composition des Herrn F. Lenz von herrlichen Fliederblüthen und Maiglöckchen, die uns den Winter vollständig vergessen lassen. Die Mittelgruppe dieser Längswand zeigt uns eine geschmackvolle Aufstellung von Rhododendron, Azaleen und Deutzien der Firma A. Rathke u. Sohn. Einen vielseitigen Schmuck hat das große Orchester erfahren. Das Parterre bildet ein prächtiges Hyacinthenbeet von A. Rathke u. Sohn, während links an der eigentlichen Halle Herr A. Bauer prächtig blühende Kamelien aufgestellt hat und rechts der Blick durch eine prachtvolle Gruppe von Imatophyllen, Orchideen, hochstämmigen Rosen, Anturien und zwei Araukarien gefesselt wird. Im Orchester selbst schauen wir dann auf prächtige Rosen von F. Raabe, Langfuhr, die abgelöst werden durch mannigfaltige Zusammenstellungen von Azaleen und Bermudalilien des Herrn A. Rathke. Zu weiterem Schmuck hat Otto F. Bauer Tische mit vollblühenden Hyacinthen und Cyclamen aufgestellt. Die linke Querwand des Saales füllen dann Gruppen von Kamelien und Levkojen von A. Rathke, sowie ein Korb mit künstlerisch vollendet hergestellten Wachsrosen aus dem Geschäft von Wersuhn. Herr M. Reimann-Langfuhr hat noch eine Composition von Azaleen und Primeln aufgebaut. Dies die Decoration des Saales, soweit sie bis heute Mittag hergestellt war. Daß Abends der Saal beim elektrischen Licht ein stimmungsvolles Bild von dem Fleiß und den hohen Leistungen unserer Gärtner geben und die Festfreude um ein Bedeutendes erhöhen wird, ist wohl zweifellos.

* **[Seeschiffer-Prüfung.]** Am 20. d. Mts. begann unter dem Vorsitze des kgl. Navigationsschul-Directors Herrn Wendtlandt die diesjährige Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt, zu welcher sich fünf Seesteuerleute gemeldet hatten. Dieselben bestanden diese Prüfung und unterzogen sich dann der am 24. d. Mts. vom Marine-Ingenieur a. D. Grentzenberg abgehaltenen Prüfung in der Dampfmaschinenkunde, nach welcher ebenfalls jedem dieser Schiffer das Prädicat „bestanden" zuerkannt wurde. Außerdem hatte sich ein Seemann zur Seesteuermanns-Prüfung gemeldet; auch dieser bestand die Prüfung. Sämmtliche sechs Seeleute hatten während des Wintersemesters die Schifferklasse der hiesigen Navigationsschule besucht.

* **[Leichenfund.]** In dieser Woche ist die Leiche einer weiblichen Person in Westlich-Neufähr angeschwemm und 2 Tage darauf durch eine Gerichtscommission besichtigt worden. Bei der Obduction an Ort und Stelle wurden keine äußeren Verletzungen constatirt. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte bisher nicht festgestellt werden. In der Unterwäsche wurde das Zeichen J. L. gefunden. Die Leiche ist auf dem Heubuder Kirchhofe beerdigt worden.

Aus der Provinz.

** **Jenkau**, 24. März. Oberlehrer Dr. Crone, seit Ostern 1862 an dem hiesigen v. Conradi'schen Schul- und Erziehungs-Institut thätig, hat den Titel **Professor** erhalten.

Carthaus, 24. März. Der auf gestern Mittag nach hier einberufene **Kreistag** wählte zum stellvertretenden Mitgliede des Curatoriums der Kreissparkasse Herrn Oberamtmann Heintze-Carthaus. Die Einrichtung einer zweiten **Naturalverpflegungsstation** im Kreise wurde abgelehnt. Zu einer längeren Auseinandersetzung führte der Antrag des Herrn Mühlenbesitzers Scheffler-Semlin und Genossen auf **Erbauung einer Chaussee** von Carthaus über Semlin nach Eggertshütte. Allseitig wurde die dringende Nothwendigkeit des Baues von Kreischausseen betont und es gelangte schließlich ein Antrag des Herrn Bölcke-Barnewitz zur Annahme, wonach eine zu diesem Zweck einzusetzende Commission bis zum 15. April d. J. Anträge zur Erbauung von Kreischausseen entgegennimmt. Die Commission besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und den Herren v. Borowski-Wensiorry, Hevelcke-Warschenko, Körber-Borzestowo und Krosta-Mariensee.

Stuhm, 22. März. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde Hr. Regierungs-Assessor v. Schmeling aus Danzig einstimmig zum **Landrath** des Stuhmer Kreises vorgeschlagen.

Eydtkuhnen, 24. März. Nach langer Zeit trafen gestern wieder **russische Auswanderer** per Eisenbahn hier ein, die sich nach Chicago begeben.

Von der Marine.

V **Kiel**, 24. März. Das Panzerfahrzeug „**Frithjof**", von Wilhelmshaven kommend, traf soeben auf hiesiger Rhede ein. Das Schiff wird zunächst seine Probefahrten beenden und sodann der 2. Division der Manöverflotte beitreten. Mit Ausnahme des Aviso „**Jagd**", welcher in nächster Woche hier erwartet wird, sind nunmehr sämmtliche zur Manöverflotte gehörigen Schiffe im hiesigen Hafen vereinigt.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff Fregatte „**Gneisenau**" (Commandant Corvetten-Capitän Stubenrauch) ist am 23. März d. J. in San Domingo eingetroffen und beabsichtigt, am 26. dess. Mts. nach La Guayra-Venezuela wieder in See zu gehen.

Vermischtes.

AC. **[Ein ungewöhnlich seltener Fall von Langlebigkeit]** wird aus Tokartooka in Wolhynien, Rußland, gemeldet. Ein Bauer, Namens Krasnovsky, der dort eben gestorben ist, soll das Alter von 120 Jahren erreicht haben. Die Zahl der Mitglieder seiner Familie, mit Einschluß von Enkeln und Urenkeln, beträgt 140 Personen. Einer seiner noch lebenden Söhne ist 92 Jahre alt. Der Vater Krasnovskys soll gar ein Alter von 130 Jahren erreicht haben.

Schiffsnachrichten.

Danzig, 25. März. Die zur hiesigen Rhederei gehörige Bark „**Otto Linck**" (Capt. Pätsch) ist von Sapelo Sound ausgegangen, um nach Hull zu segeln.

Wustrow, 23. März. Der dänische Schooner „**Harboe**", aus Marstal in Ballast, ist hier gestrandet und verlangt Hilfe. Bergungsdampfer „Rügen" ist abgegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März. (Privat-Telegr.) An den Anschlagsäulen wird heute eine **antisemitische Versammlung** folgendermaßen angekündigt: „Die Wahrheit über den **Invalidenfonds**. Die Acten sind zur Stelle! Ist Ahlwardt gerichtet?"

— Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt: Die Stellungnahme **v. Schorlemers** ist nicht geeignet, die Position des **Centrums** in der **Militärfrage** zu erleichtern. Die Aufstellung v. Schorlemers in Dortmund würde daher sicher zu Weiterungen innerhalb der Partei geführt haben, welche aber jetzt durch die Ablehnung der Candidatur vermieden sind.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. März.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	133—150 M Br.	125-143 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	132—149 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	131—149 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	130—148 M Br.	
roth	745—821 Gr.	128—148 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	120—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 140 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145 M Gd., transit 125 M Br., 124 M Gd., per Juni-Juli transit 126½ M Br., 125½ M Gd., per August-Septbr. transit 127 M Br., 126 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 128 M Br., 126½ M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 114—115½ M, transit 100 M bez.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 100 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 117 M bez., unterpoln. 103 M Br., per Mai-Juni inländisch 119 M Br., 118½ M Gd., do. unterpoln. 103 M Br., per Juni-Juli inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 103 M Br., per Septbr.-Oktbr. inländ. 123 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 638—662 M, Gr. 112—114 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inl. 118 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 114—140 M bez., roth 104—122 M bez., schwedisch 124 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 53 M Gd., März-April 53 M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd., März-April 33 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur: +4 Gr. R. Wind: NW.

Weizen war heute in inländischer Waare außerordentlich flau und Preise verloren 2 M. Von Transitweizen kam nur ein Waggon zum Verkauf. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 747 Gr. 130 M, 777 Gr. 135 M, weiß 777 Gr. 142 M, hochbunt 780 und 783 Gr. 140 M, 799 Gr. 142 M, fein hochbunt glasig 793 Gr. 143 M, für poln. zum Transit hochbunt leicht bezogen 756 Gr. 125 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145 M Gd., transit 125 M Br., 124 M Gd., Juni-Juli transit 126½ M Br., 126 M Gd., Septbr.-Oktober transit 128 M Br., 127½ M Gd. **Regulirungspreis** zum freien Verkehr 140 M, transit 122 M.

Roggen weichend. Bezahlt ist inländischer 717 Gr. 115½ M, 708 Gr. u. 750 Gr. 115 M, 720 Gr. 114 M, polnischer zum Transit 732 Gr. 100 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 117 M bez., unterpolnisch 103 M Br., Mai-Juni inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 103 M Br., Juni-Juli inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 103 M Br., Sept.-Oktbr. inländisch 123 M bez. Regulirungspreis inländ. 115 M, unterpolnisch 100 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 638 Gr. 112 M, 662 Gr. 114 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 128 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 116 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth stark weichend. Bezahlt ist weiß 57, 70 M, roth 52, 53, 55, 56, 59, 60, 61 M, schwedisch 52 M per 50 Kilogr. — **Spiritus** contingentirter loco 53 M Gd., März-April 53 M, nicht contingentirter loco 33 M, März-April 33 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,50	93,50
April-Mai	150,50	149,50	4% rm. Gold-Rente . . .	84,60	84,60
Juni-Juli	153,25	152,25	5% Anat. Ob	91,80	91,50
Roggen			Ung. 4% Grd	97,60	97,40
April-Mai	131,00	130,20	2. Orient.-A.	68,30	68,50
Juni-Juli .	134,20	133,50	4% russ. A. 80	98,90	98,50
Hafer			Lombarden	51,70	51,70
April-Mai	144,20	144,70	Cred.-Actien	192,50	191,40
Juni-Juli .	143,00	143,20	Disc.-Com..	196,60	193,70
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	166,00	165,80
loco	19,30	19,20	Laurahütte.	115,75	114,00
Rüböl			Oestr. Noten	168,35	168,30
April-Mai	49,90	49,90	Russ. Noten	215,00	215,15
Sept.-Okt.	51,10	51,10	Warsch. kurz	214,50	214,75
Spiritus			London kurz	20,42	20,42
April-Mai	34,50	34,40	London lang	20,335	20,335
Juli-August	35,70	35,60	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,80	107,70	SW.-B. g. A.	77,75	—
3½% do.	101,20	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,40	87,30	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,60	D. Oelmühle	—	—
3½% do.	101,20	101,20	do. Prior.	—	—
3% do.	87,40	87,30	Mlav. S.-B.	111,90	111,90
3½% pm. Pfd.	98,70	98,80	do. S.-A.	70,20	70,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	98,10	Stamm.-A.	77,90	78,20
do. neue . .	97,90	97,80	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,10	58,10	5% Trk. A.-A	93,20	93,10

Fondsbörse: schwach.

Liverpool, 24. März. **Getreidemarkt.** Weizen ½ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais ½ d. höher. — Schön.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. und 24. März.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Wanda" und D. „Bromberg" mit div. Gütern, 3 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Pech, 1 Kahn mit eich. Schwellen.

Stromab: D. „Anna", Graudenz, 100 T. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Reinkowski, Graudenz, 121 T. Weizen, Steffens S., Danzig.

Meteorologische Depesche vom 25. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	772	WSW	2	bedeckt	9	
Aberdeen	773	W	1	wolkenlos	6	
Christiansund	774	SO	3	bedeckt	4	
Kopenhagen	778	O	1	bedeckt	1	
Stockholm	778	still	—	wolkenlos	—2	
Haparanda	776	N	2	wolkenlos	—5	
Petersburg	772	N	2	wolkenlos	—5	
Moskau	762	still	—	bedeckt	—2	
Cork Queenstown	773	SO	3	bedeckt	9	
Cherbourg	772	still	—	Dunst	5	
Helder	775	NNO	1	Nebel	5	
Sylt	777	ONO	1	halb bed.	2	1)
Hamburg	776	O	3	wolkenlos	3	2)
Swinemünde	775	NO	5	halb bed.	1	3)
Neufahrwasser	774	NO	3	wolkenlos	1	4)
Memel	773	NO	3	wolkenlos	—2	
Paris	771	N	2	wolkenlos	5	
Münster	773	NNO	2	Nebel	3	
Karlsruhe	772	NO	2	wolkenlos	3	5)
Wiesbaden	772	N	1	wolkenlos	6	
München	770	NW	2	bedeckt	4	
Chemnitz	774	ONO	4	bedeckt	1	
Berlin	774	NNO	4	heiter	0	6)
Wien	767	N	3	halb bed.	6	
Breslau	771	N	2	bedeckt	1	
Ile d'Aix	768	NO	3	wolkenlos	7	
Nizza	766	still	—	wolkenlos	10	
Triest	766	still	—	bedeckt	8	

1) Reif. 2) Nachts Reif. 3) Nachts Reif. 4) Nachts Reif. 5) Reif. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Kern des Hochdruckgebietes, welches ganz Europa überdeckt, liegt über Südschweden, wo der Barometerstand 778 Millimeter etwas übersteigt. Auf dem ganzen Gebiete ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und meist trocken. In Deutschland ist es im Südwesten etwas wärmer, sonst allenthalben etwas kälter geworden, fast überall liegt die Temperatur etwas unter dem Mittelwerthe; vielfach haben Nachtfröste stattgefunden. In Wiesbaden stieg gestern die Nachmittagstemperatur bis zu 17, in Paris bis zu 20, in Perpignan bis zu 23 Grad. Die Frostgrenze verläuft von Königsberg über Breslau und Warschau nach Kiew hin.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	769,6	1,0	N., lebhaft; bedeckt, neblig.
25	8	774,3	1,0	NO., stürmisch; heiter.
25	12	777,3	2,5	„ frisch; heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia“ in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstück- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche (2237

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Gestern Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter theurer Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der Schirrmeister der städtischen Feuerwehr

Julius Grun,

im fast vollendeten 73. Lebensjahre. (7870

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden an

Danzig, den 25. März 1893

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dampfer „Mietzing“

ist mit Gütern von Antwerpen in Neufahrwasser eingetroffen.

Dampfer „Leo“

ist mit Gütern von Hull fällig.

Umladegüter aus Dampfer „Jeddo“ und „Clio“.

Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (7834

F. G. Reinhold.

S.S. Ferdinand,

Capt. Th. Lage,

von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof.

Inhaber der gerirten Durchgangs-Connossemente ex S.S. „Hellas“ wollen sich melden bei

Ferdinand Prowe.

Nach Greenock

direct ohne Umladung (7798

resp. Glasgow

ladet Montag

S.S. Helgoland.

Wilh. Ganswindt.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 M.,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M.,
Marienburger Schloßbau a 3 M.,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M.,
Stettiner Pferde-Lott. a 1 M.,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 M.,
Loose zur Treptower Silber-Lotterie a 1 M.,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a M. 1,
Loose zur Marienburger Geld-Lotterie à 3 M.,
zu haben bei

Th. Bertling.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse,

General-Versammlung.

Sonntag, 26. März 1893, Vormittags 11 Uhr, im Kaiserhof.

Tagesordnung:

1. Verwaltungs- und Kassenbericht pro 1892.
2. Bericht d. Revisoren pro 1892.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl von 3 Revisoren pro 1893.

Der Vorstand.

Rechtstädt. Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 10. April, 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am Dienstag, den 28. März, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause, Heil. Geistgasse 111, bereit sein. Geburts- u. Impfschein sowie Papier und Feder sind mitzubringen. (7657

Rector **Dr. Peters.**

Privatunterricht

erhalten Damen u. junge Mädchen, die keine Schule besuchen.

Näheres Tobiasgasse 3[I] zwischen 11 und 1 Uhr. (7648

H. Dähnel.

Kochschule

Vorstädtischen Graben 62.

Der Unterricht des nächsten Quartals beg. am **10. April** in 2 Abth. Preis für die 1. Abth. 75 M., für die 2. Abth. 30 M pr. Quartal. Anmeld. daselbst.

Ertheile Unterricht in allen wissenschaftl. Fächern der höheren Töchterschule. Anmeldungen zwischen 12 und 1 Uhr Vormittags.

E. Fewson,
Brodbänkengasse 38.

Das Bureau

der General-Agentur der Berlinischen

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

befindet sich vom 27. März 1893 ab in dem Hause

Frauengasse 21 II.

Leo Drewitz,

7811) General-Agent.

Untersuchungen

von **Hustenauswurf** (Sputum); **Harn** auf Zucker, Eiweiß, Bakterien u. s. w.; **Nahrungs- und Genußmittel** werden gewissenhaft ausgeführt. (2238

Danzig, Langgasse 73.
Bakteriolog. chem. Laboratorium.

M. Gonnermann,
Apothek.-Chemiker.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Album mit Ansichten von Danzig a M. 1,25 und M. 2,50.
Danziger Bauwerke in Zeichnungen von Groth u. Gottheil M. 20.
Dorr, twöschen Wiessel on Noacht, plattdietsche Gedichte, M. 1.
Löschin, Geschichte Danzigs, 2 Bände, M. 9.
Büttner, Abriß der Geschichte Danzigs und Sehenswürdigkeiten, M. 1,50.
Ranisch, Beschreibung aller Kirchengebäude der Stadt Danzig 1695. Gut erhaltenes Exemplar M. 20.
Schnaase, Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs, geb. M. 5. Christliche Morgen- und Abendfeier in täglichen Gebeten M. 3. Gebetsklänge für die Tage des Herrn M. 2.
Schumacher, Zacharias Zappio, oder Liebe und Leben eines Danziger Bürgers, a 50 ₰ und M. 1.
Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing M. 2, der Bannerherr von Danzig M. 2.
Karte von Westpreußen statt M. 4 für M. 1. (7871

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M. 3 502 235 200. — Dividende pro 1892: 70 %.

Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Albert Fuhrmann,

3642) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Tornister, Schultaschen, Handtaschen, Portemonnaies, Ring- u. Couriertaschen

empfehle in bekannter Güte und größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Robert Opet Nachfl., Julius Fabian,

Nr. 5 1. Damm Nr. 5.



R. Jost,

Danzig,

Schneidemühle Nr. 5/6,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Lagerfässern und Bottichen, sowie sämmtlicher Böttcherarbeit. Branntwein-, Bier-, Wein- und Packgefäße vorräthig.



Villengrundstück-Verkauf.

Mittwoch, den 5. April 1893, Nachmittags von 3—5 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers wegen vorgerückten Alters, das

Villengrundstück Langefuhr, Mirchauer Promenadenweg 19 C

im Licitationswege an Ort und Stelle verkaufen.

Das Grundstück ist in einem sehr guten Zustande und seiner Zeit von dem verstorbenen Maurermeister Herrn **Krueger** erbaut, mit durchgehend ausgemauerten Felsenkellern. Es besitzt 9 herrschaftl. Wohnungen, jede mit Balkon und allem Comfort, als Stallungen, Wasserleitung, Waschküche und Bleichplatz. Außerdem ist der schöne 2½ Morgen große Garten, der mit vielen werthvollen Obstbäumen und Ziersträuchern bepflanzt, und der sich unmittelbar an dem Villengrundstücke befindet, lobenswerth, auch sind noch einige Bauplätze zum Bebauen vorhanden.

Der guten und gesunden Lage wegen ist das Grundstück Jedermann bestens zu empfehlen.

Die Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung in meinem Bureau außer Sonn- und Festtagen täglich stattfinden. Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und bei mir einzusehen. Bietungscaution M. 600.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

7698) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Auction zu Gr. Zünder.

Dienstag, den 28. März 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Gutsbesitzerin Frau **Wittwe Boehlke** an den Meistbietenden verkaufen:

28 junge gute Pferde, darunter 4 Zuchtstuten mit Fohlen, 1 Zuchthengst, 6 Jährlinge, 14 Kühe, 1 Zuchtbullen, 11 Stück Jungvieh, 14 Hofschweine, 4 Spazier-, 6 Arbeitswagen mit Zubehör, Spazier- und Arbeitsschlitten, Spazier- und Arbeitsgeschirre, 1 große Dresch- und Häckselmaschine mit Roßwerk, 2 Reinigungsmaschinen, 2 Cylinder, 1 Drill- u. 1 Mähmaschine, 1 Ringelwalze, diverse Pflüge, Eggen, Krümmer, Karrhaken, 1 Quantum Heu, sowie Roggen-, Weizen- u. Gerstenmaschinenstroh 2c. 1 Partie Weiden-Faschinen und Knüppelholz, 3 große neue hölzerne Kammräder, 1 Decimalwaage, 1 Kartoffelschälmaschine, 1 gr. kupf. Kessel, diverses Hölzerzeug, als Bütten, Fässer, Fleischtonnen, einige Möbel, sowie Haus- und Küchengeräthe 2c.

Ferner:

1 große Scheune und einen 120′ langen, 40′ breiten Stall zum Abbruch.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (6398

Bei vorheriger Anmeldung steht am Auctionstage um 8 Uhr Fuhrwerk auf Bahnhof Praust zur Abholung bereit.

F. Klau, Auctionator,

Danzig, Röpergasse 18.

Bureau für Rechtshilfe u. Rathertheilung.

Anfertigung von Prozeß- u. Vertheidigungsschriften, Klagen, Gesuchen, Testamenten, Gnadengesuchen, Berufungen u. Beschwerden gegen Einkommensteuer-Veranlagungen, Nachlaßregulirungen Schreiben aller Art, auch in Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungssachen pp. R. Klein, Danzig, Schmidegasse 28, fr. Bureauvorsteher des Rechtsanwalts **Dobe.** (7868

Brüsseler Poularden, junge Gänse, junge Enten, gemästete Puten, Hamburger Küken,

lebende Hummer,

Ostender Seezungen, Turbot, fr. Silberlachs,

Astrach. Perl-Caviar, neuen Weichsel-Caviar

empfiehlt (7880

A. Fast.

Kiebitzeier

empfiehlt (7824

A. Fast.

Pyrophosphorsaures Eisenwasser,

vorzüglich wirkend gegen **Bleichsucht und Blutarmuth,** empfiehlt

F. Staberow, Danzig,

Poggenpfuhl 75.

Mineralwasser-Fabrik, Handlung natürlich. Mineralbrunnen. (7876

Empfehle täglich frisch aus dem Rauch, Silberlachs ℔ 1,60 M bei Hälftenabnahme ℔ 1,50 M., feinste 1890er Sardellen ℔ 70 ₰.

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Gothaer-, Braunschweiger-, Lauenburger-Wurst, Echte Frankfurter-, Marienburger-Würstchen, Leber-, Sardellen- u. Landwurst

empfiehlt

H. Reimann,
Melzergasse 10.

A. W. Dubke,

Comtoir u. Lager Ankerschmiedegasse Nr. 18

Telephon Nr. 170

empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Steinkohlen u. Brennholz** zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Haus.

Sämmtliche Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und empfehle mein Lager

wirklich schöner Hüte,

vom feinsten bis allerbilligsten Genre, zu bekannt reellen Preisen. (7819

M. Hybbeneth Wwe.,

Confection für Damen- und Kinder-Hüte.

Heilige Geistgasse Nr. 119.

Um bis Ostern damit zu räumen außerordentlich billig:

Fertige Bett-Einschüttungen, Bettfedern und Daunen, Bett-Bezüge und Laken, Bettdecken, eiserne Bettstellen.

Fr. Carl Schmidt, Langgasse 38.

Gründl. Klavierunterricht

ertheilt

Engelh. Krieschen,
Pianist
Paradiesgasse 22[II].

Delicaten fetten Räucherlachs,

jetzt täglich frisch aus dem Rauch, pro ℔ 2 M.

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Maitrank,

täglich frisch angestellt a Fl. 1 M., sowie guten **Tisch- u. Bowlenmosel** a Fl. 80 ₰ empfiehlt

C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

Zum Osterfeste,

streng rituelle

Colonialwaaren, Weine, Liqueure u. a. m.

in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt

E. Flater,
Marienburg Westpr.

Chimborasso,

ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack

Mk. 1,25 mit Flasche

2292) offerirt

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

In tadelloser Ausführung

Modernste Anzüge

nach Maaß von M. 25 bis 75,

elegante u. solide Hosen nach Maaß

von M. 10—24,

Sommer-Paletots

nach Maaß v. M. 20—50.

Außerordentlich großes Stofflager.

J. Mannheimer,

Langgasse 79, 1. Etage.

Willdorffs Echte Electra Schweiß-Socken,

pro Paar 1 M., sind anerkannt unübertroffen. Aerztlich empfohl. Allein-Vertrieb nur durch

Louis Willdorff,

Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

Herren-Garderoben

nach Maaß liefert in (7869

bester Ausführung zu billigsten Preisen

L. Willdorff,

Jopengasse 36.

Stellenvermittelung.

Lehrling gesucht

für ein größeres Comtoir zum sofortigen Antritt.

Selbstgeschr. Off. unter 7899 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ich suche für mein Modewaarengeschäft für sofort durchauch tüchtige

Verkäufer.

Pers. Vorstellung zw. 11—1 Uhr.

Ad. Zitzlaff,

Gr. Wollwebergasse Nr. 10.

Ein mit der Materialwaaren-Engros-Branche, schriftlichen Arbeiten und hiesigen Verhältnissen gut empfohlener junger Mann erhält Stellung durch

G. F. Raikowki,
Frauengasse Nr. 29, 2 Tr.

Adler-Drogerie

Langgasse 73

Lehrling gesucht. Antritt sofort. (7477

Robert Laaser.

Eine erste Niederrheinische Margarine-Fabrik und Schmalz-Raffinerie sucht in allen größeren Städten Deutschlands

tüchtige Vertreter.

Offerten nebst Referenzen unter 7818 besorgt d. Exped. d. Blattes.

Ein Ladenmädchen

für ein größeres Destillationsgeschäft von gleich gegen hohes Gehalt gesucht.

Adressen unter Nr. 7884 in der Expedition d. Zeitung erb.

Für ein bedeutendes Fabrikgeschäft wird ein erfahrener zuverlässiger Buchhalter und Correspondent gegen hohes Gehalt zu engagiren gesucht.

Adressen unter Nr. 7895 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame d. läng. Zeit im Putzgeschäft gearbeitet und thätig war, sucht Stellung als

Verkäuferin

im Putz oder ähnl. Geschäft.

Offerten unter Nr. 7826 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Geb. jung. Mädch. m. d. Wirthschaft vollst. vertr., a. i. schriftl. Arbeit. bewand., sucht Stelle als Gesellschaft. und Stütze, am liebsten auf dem Lande.

Adressen unt. Nr. 7842 in der Expedition d. Zeitung erb.

Schülerinnen finden freundliche Aufnahme mit Beaufsichtigung der Schularb. Näh. Ausk. woll. d. Hrn. Archidiakonus **Dr. Weinlig** und **Dr. Scherler** die Güte haben zu ertheilen.

Frau Landgerichtsrath **Huhn,**
Pfefferstadt 24.

In feinem jüdischen Hause finden noch 2 Schüler oder junge Leute per 1. April cr. freundliche Aufnahme.

Adress. unt. Nr. 7796 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Schüler finden gute **Pension.**

Näheres unter Nr. 7866 in der Expedition dieser Zeitung.

In meiner Pension Wallplatz 11 2 Tr. finden noch zu Ostern 1—2 Schüler höherer Lehranstalten Aufnahme. Beaufsichtigung der Schularbeiten wie Familienanschluß wird zugesichert.

1—2 Schül. d. h. Lehranst. f. in geb. Fam. g. Pens. m. gewissenh. Nachh. b. d. Schularb. Pensionspreis 360 M. jährlich.

Adressen unter Nr. 6880 in der Expedition d. Zeitung erb.

Matzkausche Gasse 9, möbl. Z. m. Kab. z. 1. April z. vermiethen.

Zum Oktober wird 1 Wohnung v. 5—6 Zimm. auf d. Langenmarkt o. Jopeng. ges.

Adressen unter Nr. 7846 in d. Exped. dies. Ztg. erbeten.

In dem von mir käuflich erworb. Hause Jäschkenthal Nr. 11, vis-a-vis der Festwiese, sind vollständig neu elegant renovirte Wohnungen mit Balcon u. Garten sofort zu vermiethen.

A. Hauke, Architekt.

Gewissenhafte Pension

und Nachhilfe finden Gymnasialschüler bei Dr. Stiebel, Strasburg Wstpr. Refr.: Die Herren Gymnasial-Director **Scotland,** Strasburg Wstpr. und Rabbiner **Dr. Werner,** Danzig.

Knaben und Mädchen finden zu Ostern

gute Pension

bei liebevoller Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Anna Dahl,

v. 1. April ab Hundeg. 59, bis dahin Langfuhr 45.

Näheres auch zu erfragen bei Frau Kaufmann **Siedler,** Brodbänkengasse 26.

In Langfuhr, Bahnhofstraße 9 eine Wohnung von 5 Zimmern mit Wasserleitung und Canalis. von April d. J. zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 8.

In gebildeter Familie finden 2 Schüler höherer Lehranstalten gut empfohlene

Pension

bei mäßigen Bedingungen.

Adressen unter Nr. 7644 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt 26 ist ein **Ladenlokal,** in welchem jahrelang mit gutem Erfolg ein Cigarrengeschäft betrieben wird, für 1500 M zu vermiethen. Ebendaselbst steht eine ganze Wirthschaft, Möbel, Betten 2c. wegen Fortzugs zum Verkauf. Händler verbeten.

Langgasse 48

sind die v. verstorb. Zahnarzt Hrn. **Schröder** bewohnten Räumlichk. evtl. auch als Geschäftslokal anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst von 11—1 Uhr.

Fischmarkt

ist ein großer Laden sofort zu vermiethen.

Näheres Breitgasse 81.

Zum Luftdichten.

Special-Ausschank der Kind'l-Brauerei.

Bestes Münchner Bier.

Heute Anstich neuer Sendung in vorzüglichster Qualität.

ff. Küche.

Frühstücks-Buffet.
Gr. Mittagstisch von 12—3½.
Reichhaltigste Abend-Speisenkarte.
Extra-Zimmer für Gesellschaften.



Restaurant H. Steinmacher,

Hundegasse Nr. 125.

Sonnabend, den 25. März cr.,

Letztes Bockfest

mit Concert u. großen Ueberraschungen.

Warme Speisen

bis 2 Uhr Nachts. (7771

Freundschaftl. Garten.

Sonntag, d. 26. März cr.

Familien-Abend

verbunden mit

Concert u. Vorträgen.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,

empfiehlt seine oberen Säle und Restaurations-Räume einem hochgeehrten Publikum zu Festlichkeiten aller Art.

Soupers, Diners auch einzelne Schüsseln werden sorgfältig u. billigst ausgeführt.

Frühstückstisch

zu kleinen Preisen.

Mittagstisch

in u. außer dem Hause, für Abonnenten von 60 Pfg. an.

Reichh. Abendspeisenkarte

auch in halben Portionen.

Beste Getränke.

---

2. Saaletage für 500 M per April zu vermiethen

Hundegasse 100.

Seebad Westerplatte. Strandhalle

geöffnet. (7849

Hochachtungsvoll

G. Feyerabend.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 26. März cr.:

Großes Concert ernsten Inhalts,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Mittwoch, 29. März:

Gesellschafts-Abend.

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg,

2307) Königl. Hoflieferant.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 26. März cr., Abends 7½ Uhr:

Concert,

veranstaltet von

Friedrich Laade,

unter gütiger Mitwirkung der Damen:

Fräulein **Zerline Drucker.** u. Fräulein **Julie Neuhaus.**

Der Herren:

Fitzau und **Lunde, Troizsche** (Harfe) **Helbing** (Piano) und eines sehr geschätzten **Dilettanten** (Cello.)

Sonntag: Billetverkauf nur im Hotel von ½5 Uhr ab.

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**

Sonntag, Nachm. 4—6 Uhr:

Nachm.-Künstl.-Vorstellg.

bei halben Kassenpreisen.

Abends 6½ Uhr:

Große Gala-Vorstellung. Hochinteressant. Progr.

Erstes Auftreten des weltberühmten Athleten u. Preisringkämpfers **Athos.**

Sensations-Tric:

Die leb. Schaukel.

Pers.-Verz. u. all. Weit. Plak.

Montag, Abends 7½ Uhr:

Brill. Specialt.-Vorstellg.

Dienstag, den 28. März cr.:

Benefiz

d. beliebten **Sylviar-Trio,** und **Letzte Vorstellung vor den Oster-Feiertagen.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Heimath.** Schauspiel.

Abends 7½ Uhr: Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Zum zweit. u. vorletzten Male. **500000 Teufel.**

Montag: Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Zum letzten Male in dieser Saison. **500000 Teufel.**

Dienstag: Außer Abonnement. P. P. D. Benefiz für **Paul Schnelle. Der Präsident der Union.** Volksstück mit Gesang und Tanz von Dr. Schwartz und Schnelle. Musik von Kiehaupt.

„Veritas“, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Alles verst. Gel. vergieb mein — daß **D. m.** verst. h. gab m. n. H. zum —, sonst würd. ich verzw. Hab D. daß D. mich **n.** verg. m. th. f. L. (7828

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20045 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 25. März 1893.

Am 26. März: S.A.5.52. S.U.6.21 **Danzig, 25. März.** M.-A. b. Tage M.-U. 4.18.

Wetteraussichten für Sonntag, 26. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Feuchtkalt, Niederschläge, starke Winde. Strichweise Gewitter, Hagel.

* **[Schlacht- und Viehhofbau.]** Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Magistrat seinen Dank für die ihm gemachte Mittheilung über das Fortschreiten der Bauten des in hiesiger Stadt zu errichtenden Schlacht- und Viehhofes ausgesprochen. Mit lebhaftem Interesse habe er aus diesem Bericht ersehen, daß nicht nur die Erd- und Fundamentirungsarbeiten zum größten Theil schon beendet sind, sondern daß der Magistrat auch die Fertigstellung der Gebäude bis unter Dach noch für das laufende Jahr in sichere Aussicht genommen hat, so daß die betheiligten Kreise mit Recht erhoffen dürfen, daß diese für die Ernährung und Gesundheit der Bevölkerung wie für den Viehhandel eines weiten Landstrichs gleich bedeutungsvolle Anlage bereits im nächsten Jahre ihrer nutzbringenden Bestimmung übergeben werden kann.

* **[Der Dampfer „Artushof"]**, Capitän Wilke, welcher gestern in starkem Nebel bei Hela aufgelaufen war, ist noch gestern im Laufe des Abends von selbst abgekommen, nachdem er einen kleinen Theil der Ladung geworfen hatte. Er ist dann wohlbehalten in den hiesigen Hafen eingekommen.

* **[Unglücksfall.]** Dem in Neufahrwasser beschäftigten Arbeiter Martin S. fiel gestern Nachmittag bei der Arbeit im Schuppen 7 der Hafenstraße von dem dortselbst aufgestapelten Getreide 1 Sack Roggen aus beträchtlicher Höhe auf die Brust, wodurch S. schwere Verletzungen — unter andern einen Bruch der Wirbelsäule — erlitt. Er wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, doch ist wenig Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

* **[Verletzung.]** Die unverehelichte Martha S. erhielt heute Vormittag von einem 12jährigen Knaben, welcher sie auf der Straße beschimpfte, einen Steinwurf an den Hinterkopf. Die Verletzte, aus einer ca. 5 Centim. langen ziemlich tiefen Wunde stark blutend, suchte Hilfe im Lazareth Sandgrube.

* **[Peinkammer.]** Die Bildhauer- und Steinmetzarbeiten an dem südlichen Giebel der Peinkammer, die bekanntlich hinter dem Stockthurm belegen ist und der Stadt gehört, sind jetzt fertiggestellt. Mit dem Abbruch des Gerüstes ist man bereits beschäftigt. Der neue Giebel macht einen schönen Eindruck auf den Beschauer. Das Frontispiz ist gekrönt durch eine Sandsteinfigur in 3/4 Lebensgröße, welche einen Feldwaibel der deutschen Landsknechte des fünfzehnten Jahrhunderts darstellt. Ferner ist der Giebel ebenso wie der nördliche, über den wir s. Z. auch nach seiner Fertigstellung einige Notizen brachten, durch eine Anzahl von Charakterköpfen geziert. Sowohl die Figur wie die Köpfe sind in schlesischem Sandstein ausgeführt und äußerst kunstgerecht gearbeitet. Die Verschiedenheit derselben hat ein ernstliches Eingehen auf die alte Baukunst nöthig gemacht, da an den abgebrochenen alten Theilen des Giebels in Folge der Verwitterung während der Jahrhunderte fast nichts mehr von den ursprünglichen Formen zu erkennen war. Auch dieser Giebel ist von gequaderten Pyramiden flankirt. Das ganze Bauwerk legt davon Zeugniß ab, daß derartige Renovationen kunstgerecht in hiesiger Stadt hergestellt werden können und es nicht nöthig ist, solche, wie es früher geschehen, von auswärtigen Handwerkern und Künstlern herstellen zu lassen. Wie wir hören, hat Herr Steinmetzmeister F. Kosch im Auftrage des Magistrats die Bildhauer- und Steinmetzarbeiten an dem Giebel ausgeführt.

[Polizeibericht vom 25. März.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 2 Arbeiter, 1 Müller wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 Kastenwagen. — Gefunden: Am 15. Februar cr. 1 schottischer Shawl; abzuholen Bischofsgasse 29 II. beim Schutzmann Willumeit. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 4,50 Mk. und 2 Lotterie-Loosen, 1 Portemonnaie mit 1,75 Mk., 1 Portemonnaie mit 180 Mk., 1 Zwanzigmarkstück; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

d. **Marienburg,** 24. März. Zu Ehren des von hier nach Elbing versetzten königlichen Gymnasialdirectors Herrn Dr. Martens fand gestern in Küsters Hotel ein **Abschieds-Festmahl** statt, an welchem sich 45 Herren betheiligten. Heute Abends 8½ Uhr brachten sämmtliche Schüler des Gymnasiums ihrem scheidenden Director einen feierlichen **Fackelzug** dar. Später vereinigten sich Lehrer und Schüler des Gymnasiums zu einem Abschiedscommers im Saale der Frau Gehrmann. — Den Oberlehrern am hiesigen Gymnasium Herren Schmidt und Gruber ist der Titel Professor verliehen worden. — Die hiesige **Kochschule** wurde gestern von Frau Regierungspräsident v. Horn und Frau Landrath v. Brückner aus Marienwerder in Begleitung mehrerer anderer Damen besucht, da beabsichtigt wird, dortselbst eine gleiche Anstalt ins Leben zu rufen.

□ **Elbing,** 24. März. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, der städtische Hauptetat für das Rechnungsjahr 1893/94 festgesetzt. Der Entwurf balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 837 032 Mk., das sind gegen das Vorjahr 54 341 Mk. und gegen das Jahr 1891/92 110 000 Mk. mehr. Zur Balancirung der Einnahme und Ausgabe sind 487 617 Mk. durch Communalsteuern aufzubringen, das sind **43 619 Mk. mehr** als im Vorjahre. Diese Mehrbelastung der Stadt ist theils auf eine Verringerung der Einnahmen, theils auf eine Vergrößerung der Ausgaben zurückzuführen. Bei der Bauverwaltung betragen die Ausgaben 93 014 Mk. (mehr 12 000 Mk.), der Armenetat erfordert einen Zuschuß von 58 000 Mk. (weniger 103 Mk.) u. s. w. Wie oben erwähnt, ist durch **Communalbesteuerung** die Summe von 487 617 Mk. zur Balancirung der Einnahmen und Ausgaben aufzubringen. Auf Ersuchen des Herrn Regierungspräsidenten hat der Magistrat beschlossen, den Bedarf durch einen Zuschlag von 240 Proc. zu der Einkommensteuer und den Rest durch **Zuschläge** zu den **Realsteuern** zu decken. Unter Zugrundelegung der Ist-Einkommensteuer-Einnahme von 174 406 Mk. des abgelaufenen Jahres würde ein Zuschlag von 240 Proc. 418 575 Mk. ergeben, während zur Aufbringung des Restes von 49 041 Mk. die Erhebung von rund 46 Proc. Zuschlag zu der Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer erforderlich sein würde. Die Abtheilung hat sich nicht entschließen können, diesem Beschluß des Magistrats beizustimmen, hat sich vielmehr einstimmig dagegen erklärt. In der hiesigen Stadt ist, so lange die Städteordnung besteht, nie das Realsteuersystem zur Anwendung gelangt. In Elbing überwiegt die Zahl der mittleren und kleineren Grundbesitzer, eine weitere Belastung der ohnedies schon schwer belasteten Grundstücke hält man nicht für rathsam. Ebenso befürchtet man, durch einen Zuschlag zur Gewerbesteuer den kleineren und mittleren Gewerbetreibenden zu schädigen. Man glaubt, daß der Bezirks-Ausschuß diesen Verhältnissen um so mehr Rechnung tragen wird, als noch vor wenigen Jahren 280, 310, ja sogar 320 Procent der Staatssteuer als Communalsteuer erhoben worden sind. Einstimmig lehnte die Versammlung die Vorlage des Magistrats ab und beschloß, den ganzen Bedarf durch Erhebung eines Zuschlages zu der Einkommensteuer zu decken, und wird dieser Zuschlag auf **270 Procent** festgesetzt, das sind 30 Procent mehr als im laufenden Jahre. — Der Herr Regierungs-Präsident zu Danzig hat die **Benutzung des hiesigen Theaters** über den 1. Oktober d. J. hinaus **versagt,** wenn nicht bis dahin die zum Schutze gegen Feuersgefahr erforderlichen baulichen Umänderungen vorgenommen werden. Zu dem Umbau sind 44 000 Mk. erforderlich. Das Theater gehört einer Actiengesellschaft und befinden sich die Actien zum Theil in Händen von Personen, welche ihren Sitz außerhalb Elbings haben. Da die Actionäre nur 2 Proc. Dividende beziehen, so würden sich dieselben unter keinen Umständen bereit finden, die erforderlichen Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die städtische Verwaltung ist deshalb ersucht worden, eine jährliche Beihilfe von 1600 Mk. zur Verzinsung bezw. Amortisation der für oben erwähnte Zwecke aufzunehmenden Anleihe zu bewilligen. Da wohl mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß das Fortbestehen unseres Theaters durch die Nichtbewilligung der nachgesuchten Beihilfe sehr in Frage gestellt wird und unsere Stadt an dem Weiterbestehen des Theaters doch ein großes Interesse haben muß, so haben Magistrat und Stadtverordnete die erwähnte Beihilfe bewilligt. — Gestern Abend **erstach** der 26jährige Factor Gehrmann, welcher bei dem Kaufmann Harder im Dienst steht, die Arbeiterfrau Drewski im Streite. Beide fingen an, sich in der Nähe des Stadttheaters zu necken. Aus dem Spaß wurde Ernst und griff schließlich die 37 Jahre alte Frau Drewski, die von ihrem Manne getrennt lebt, nach dem Pantoffel und versetzte G. einen Schlag ins Gesicht. G., ein sehr jähzorniger Mensch, der schon mit den Strafgesetzen in Conflict gerathen, zog darauf das Messer und führte einen Stich so unglücklich nach der Brust der Frau aus, daß das Herz getroffen wurde und die Frau sofort todt zusammenbrach. G. wurde noch Abends verhaftet, als er sich bereits im Bette befand. Er ist vor einigen Jahren einige Monate hindurch in der Irrenanstalt zu Neustadt untergebracht gewesen, da sich bei ihm Spuren von Geistesgestörtheit zeigten.

♂ **Marienwerder,** 24. März. Behufs Organisation des **Bundes der Landwirthe** fand heute hier im Saale des Neuen Schützenhauses eine Versammlung statt, welche von etwa 150 Landwirthen besucht war. Es wurde die Begründung eines Kreisvereins Marienwerder beschlossen, der in drei Bezirke sich theilen soll. Für den Bezirk links der Weichsel wurde Herr Rohrbeck-Gremblin zum Vorsitzenden, Herr Plehn-Kopitkowo zum Stellvertreter, für den Höhebezirk rechts der Weichsel Herr v. Buddenbrock-Ottlau zum Vorsitzenden, Herr v. Rosenberg-Hochzehren zum Stellvertreter, für den Niederungsbezirk rechts der Weichsel Herr Dackau-Mewischfelde zum Vorsitzenden, Herr Hildebrandt-Mareese zum Stellvertreter gewählt.

m. **Aus dem Kreise Kulm,** 24. März. Ein **Vernichtungskrieg** sonderbarer Art wird zur Zeit auf der bei Schöneich gelegenen Herrenkämpe geführt. Seit einigen Jahren nisten dort in ungeheuern Mengen schwarze **Saatkrähen,** die besonders zur Saat- und Erntezeit den Feldern der Schwetzer und Kulmer Niederungen sehr schädlich waren. Im vorigen Frühjahr wurde nun eine Radicalkur angewendet, bei der viele Tausende dieser Thiere zu Grunde gingen. Trotzdem haben sie sich wieder in Massen angesammelt und sind jetzt aufs neue Leute zu ihrer Vertilgung angestellt. Die Kosten werden durch freiwillige Zeichnungen aufgebracht.

⊙ **Konitz,** 24. März. Zur Warnung theilen wir folgenden vor einigen Tagen hier vorgekommenen Fall mit. Die 15 Jahre alte Tochter eines hiesigen Briefträgers verletzte sich aus Unvorsichtigkeit einen Finger der linken Hand unbedeutend mit einem Messer. Das junge Mädchen schenkte der Verletzung wenig Beachtung, begnügte sich vielmehr damit, die wenigen Blutstropfen in farbigem Wasser abzuwaschen. Bald darauf zeigten sich bei dem Mädchen Fieberzustände, es trat Erbrechen ein, die Hand sowie der ganze Arm schwoll an, und ein sofort hinzugerufener Arzt constatirte eine **Blutvergiftung.** Zum Glück haben die gefährlichen Erscheinungen, da die geeigneten Mittel ohne Säumen angewendet wurden, bereits erheblich abgenommen, so daß Hoffnung auf die baldige Genesung vorhanden ist.

np **Neumark,** 24. März. Den Oberlehrern Vollberg und Spalding am hiesigen **Progymnasium** ist der Titel Professor verliehen worden. Bei der heutigen feierlichen Entlassung der Abiturienten wurden den ernannten Professoren die Patente von dem Director überreicht. — Die Frequenzliste der Anstalt weist für das verflossene Schuljahr incl. der Vorschule 104 Schüler auf, 60 katholische, 36 evangelische und 8 jüdische. Von diesen sind 42 einheimisch und 62 von auswärts. Der Stipendienfonds hat die Höhe von 3467 Mk. erreicht. Da die Anstalt am 1. Oktober d. J. ihr 25jähriges Bestehen in Neumark feiert, wird das Programm, welches die Geschichte derselben von der Gründung bis auf die Gegenwart enthalten soll, mit Genehmigung des kgl. Provinzial-Schulcollegiums erst um diese Zeit veröffentlicht werden.

K. **Schwetz,** 24. März. Zu Ehren des von hier nach Marienburg als Gymnasialdirector versetzten Herrn Dr. Gronau fand gestern Abend im Saale des Herrn Aronsohn ein **Abschieds-Festmahl** statt. Die Abschiedsrede hielt der zum Professor ernannte Herr Oberlehrer Meyer. — Nach dem 16. Jahresbericht des hiesigen königl. **Progymnasiums** betrug die Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres, einschließlich der Schüler der Vorschule, 136, davon waren 85 evangelisch, 24 katholisch und 27 mosaisch. Dem Heimathsverhältnisse nach waren 92 Einheimische, 44 Auswärtige. — Das **Schwarzwasser** ist in Folge des stetig wachsenden Weichselwassers so hoch, daß die hiesige Brücke nicht passirbar ist und aller Wahrscheinlichkeit nach die beiden Kirchen in der ehemaligen Altstadt zu den Osterfeiertagen nicht werden benutzt werden können. Die hiesige evangelische Gemeinde ist, wie schon früher öfter, auf die kleine Kirche in der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt angewiesen.

K. **Rosenberg,** 24. März. In der heutigen Strafkammer wurde der Stadtsecretär Minde in Dt. Eylau wegen **einhundertvierundzwanzig Unterschlagungen** im Betrage von ca. 400 Mk. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Menge der Unterschlagungen erklärt sich dadurch, daß M. frühere Unterschlagungen durch folgende zu verdecken suchte. — Ferner wurde der von hier **entsprungene Zuchthäusler** Jobs aus Riesenburg, welcher kürzlich in Raudnitz ergriffen wurde, wegen schwerer Einbrüche zu 4 Jahren Zuchthaus, seine „Braut" Walter wegen Hehlerei zu 3 Monaten und deren Stiefbruder Schmiel zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Jobs und sein Complice Gielinski, der kürzlich bei Mewe ergriffen wurde und in das Zuchthaus zu Graudenz eingeliefert ist, haben sich demnächst wieder wegen schwerer Einbrüche zu verantworten.

K. **Thorn,** 24. März. Die Vorbereitungen zu der am 7. Mai in Aussicht genommenen **Jubiläumsfeier** der Vereinigung unserer Stadt mit dem preußischen Staat sind im vollen Gange. Die Gesangvereine üben Chorgesänge, die Innungen, Krieger- und Landwehrvereine haben ihre Theilnahme an der patriotischen Feier zugesagt. Die Jubelfeier verspricht ein wirkliches Volksfest zu werden. — Geplant wird auch für den Thorner Kreis die Bildung eines Zweigvereins des **Bundes der Landwirthe.** Eine Versammlung der Landwirthe des Thorner Kreises soll zu diesem Behufe einberufen werden.

A **Pillau,** 24. März. In Folge des dichten Seenebels ist gestern ein einem hiesigen Eigenthümer gehöriger **Lachskutter** an der Nehrung **aufgelaufen** und mußte sich durch einen hiesigen Bugsirdampfer abbringen lassen. Dem Eigenthümer des Kutters dürften durch den Unfall nicht unbedeutende Kosten entstanden sein. — In der vergangenen Nacht gingen einem Lachsfischer **26 Stück große Lachse** in die Netze im Gesammtgewicht von 398 Pfund, welche einen Erlös von 220 Mk. brachten. Von andern Fischern sind gelegentlich der Lachsfischerei **3 Tord-Alke** gefangen worden. Dieselben gehören zur Familie der Schwimmvögel, welche nur an der nordischen Küste vorkommen. Die Vögel sind dem zoologischen Museum in Königsberg übersandt worden.

Landwirthschaftliches.

Wie hoch die ostfriesische Pferdezucht auch in weiteren Kreisen in Ansehen steht, beweist die Thatsache, daß zur Zeit eine Commission der bairischen Gestütsverwaltung Ostfriesland bereist, um Pferde anzukaufen.

Vermischtes.

* **Essen a. d. Ruhr,** 24. März. Auf der Strecke Rellwig-Saarn-Mülheim a. d. Ruhr sind heute früh der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge **2 Güterzüge zusammengestoßen.** Die Maschinen, sowie mehrere Wagen sind stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Strecke ist für den Güterverkehr gesperrt.

Newyork, 24. März. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) In Memphis und Tennessee hat ein **furchtbarer Wirbelwind** große Verheerungen angerichtet. Im Thale des Mississippi sind die Städte Tunica und Cleveland fast gänzlich zerstört, in Wisconsin wüthet seit Mittwoch ein furchtbarer Sturm; die Verbindung mit Milwaukie ist unterbrochen. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. März. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—156. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—134, russ. loco ruhig, Transito 100. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 51½. — **Spiritus** loco still, per März 22 3/8 Br., per März-April 22½ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** fester, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** loco behauptet, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,20 Br. — **Wetter:** Prachtvoll.

Hamburg, 24. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 15,20, per Mai 15,37½, per September 15,07½, per Dezember 13,40. Fest.

Hamburg, 24. März. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per März 83½, per Mai 81½, per Septbr. 80½, per Dezember 79½. Ruhig.

Bremen, 24. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Still. 5,15 Br.

Havre, 24. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 105,75, per Mai 102,00, per September 100,75. Kaum behauptet.

Mannheim, 24. März. **Weizen** per März 16,10, per Mai 16,25, per Juli 16,25. **Roggen** per März 13,80, per Mai 13,80, per Juli 14,00. **Hafer** per März 14,70, per Mai 14,50, per Juli 14,70. **Mais** per März 11,30, per Mai 11,00, per Juli 10,80.

Frankfurt a. M., 24. März. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 299, Lombarden 96 5/8, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 157,90, Disconto-Commandit 195,20, Dresdener Bank 155,20, Berliner Handelsgesellschaft 151,30, Bochumer Gußstahl 140,40, Dortmunder Union St.-Pr. 69,10, Gelsenkirchen 152,30, Harpener 142,80, Hibernia 117,20, Laurahütte 114,70, 3% Portugiesen 22,40, italienische Mittelmeerbahn 103,60, schweizer Centralbahn 121,90, schweizer Nordostbahn 109,80, schweizer Union 76,30, italien. Meridionaux 131,40, schweizer Simplonbahn 51,00. Fest.

Wien, 24. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,85, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,75, do. Goldrente 117,30, 4% ungar. Goldrente 115,90, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 149,00, Anglo-Aust. 159,00, Länderbank 249,00, Creditact. 356,00, Unionbank 264,75, ungar. Creditactien 419,00, Wiener Bankverein 128,25, Böhm. Westbahn 377, Böhm. Nordb. 199,00, Busch. Eisenbahn 475,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 245,00, Galizier 219,50, Ferd. Nordbahn 2955,00, Franzosen 313,35, Lemberg-Czern. 262,00, Lombard. 113,60, Nordwestb. 222,50, Pardubitzer 197,00, Alp.-Mont.-Act. 60,30, Tabakactien 181,00, Amsterd. Wechsel 100,40, Deutsche Plätze 59,40, Londoner Wechsel 121,35, Pariser Wechsel 48,25, Napoleons 9,65, Marknoten 59,40, Russ. Banknoten 1,27 5/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75, österr. Kronenrente 96,90, ungar. Kronenrente 95,50.

Amsterdam, 24. März. **Getreidemarkt. Weizen** auf Termine träge, per März —, per Mai 170. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine flau, per März 130, per Mai 126. — **Rüböl** loco 25¾, per Mai 25¼, do. per Herbst 25½.

Antwerpen, 24. März. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 5/8 bez. und Br., per März 12 5/8 Br., per April-Mai 12 5/8 Br., per Septbr.-Dezember 12 7/8 Br. Fest.

Antwerpen, 24. März. **Getreidemarkt. Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 24. März. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,35, 3% Rente 97,27½, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,05, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 97,00, III. Orientanleihe 70,60, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,20, 4% unific. Aegypter 101,50, 4% span. äuß. Anleihe 65 7/8, convert. Türken 21,92½, türk. Loose 93,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 442,00, Franzosen 662,50, Lombarden 258,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 589,00, Banque de Paris 662, Banque d'Escompte 148, Credit foncier 985,00, Credit mobilier 147,00, Meridional-Actien 646, Rio Tinto-Actien 388,10, Suezkanal-Actien 2616, Credit Lyonnais 773, Banque de France 3915, Tab. Ottom. 373,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,14, Cheques a. London 25,15½, Wechsel Amsterdam kurz 205,75, do. Wien kurz 205,12, do. Madrid kurz 432,00, Cred. d'Esc. neue 500, Robinson-A. 102,10, Portugiesen 22,43, 3% Russen 79,20, Privat-Discont 2 1/8.

Paris, 24. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** weichend, per März 20,50, per April 20,60, per Mai-Juni 20,90, per Mai-August 21,10. — **Roggen** träge, per März 13,70, per Mai-August 14,10. — **Mehl** weich., per März 46,00, per April 46,10, per Mai-Juni 46,70, per Mai August 46,90. — **Rüböl** fest, per März 57,00, per April 57,50, per Mai-August 58,75, per Sept.-Dezbr. 59,50. — **Spiritus** fest, per März 50,70, per April 50,50, per Mai-August 49,50, per Septbr.-Dezbr. 44,50. Wetter: Schön.

London, 24. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98 3/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 3/8, Lombarden 10¼, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99 5/8, convert. Türken 21¾, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 99, 4% ungarische Goldrente 96½, 4% Spanier 66, 3½% privil. Aegypter 96¼, 4% unific. Aegypter 100 5/8, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanleihe 100 1/8, 3% consol. Mexikaner 82, Ottomanbank 13½, Suezactien —, Canada-Pacific 84 7/8, De Beers-Actien neue 19 3/8, Rio Tinto 15 3/8, 4% Rupees 63 3/8, 6% fund. argent. Anleihe 69¼, 5% argentinische Goldanl. von 1886 66½, do. 4½% äußere Goldanl. 40½, Neue 3% Reichsanleihe 87½, Griechische Anl. v. 1881 75¼, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 64, 4% Griechen 1889 58, Brasilianische Anleihe v. 1889 71¼, Platzdiscont 1¾, Silber 37 3/8. —

London, 24. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, Preise nominell, fremder Weizen flau, Mehl ruhig, Preise unverändert, Mais ruhig, aber stetig, Gerste flau, Hafer ruhig, schwedischer ¼ bis ½ sh. höher, russischer ruhig, aber stetig. Angekommenes und schwimmendes Getreide ruhig, aber stetig. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 24. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 9 d.

Glasgow, 24. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 343 978 Tons gegen 491 615 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 70 gegen 78 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. März. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation u. Export 500 Ballen. Weichend. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April 4 51/64 Käuferpreis, April-Mai 4 13/16 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 53/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 27/32 do., Juli-August 4 7/8 Verkäuferpreis, August-Sept. 4 7/8 do., Septbr.-Oktbr. 4 13/16 Käuferpreis, Oktober-November 4 25/32 d. do.

Petersburg, 24. März. Wechsel auf London 94,65, do. Berlin 46,35, do. Amsterdam 78,30, do. Paris 37,62½, ½-Imperials 760, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 240½, do. 1866 221½, russ. 2. Orientanl. 102 5/8, do. 3. Orientanleihe 104 5/8, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 151 7/8, Große russ. Eisenbahnen 245½, russ. Südwestb.-Act. 115¾, Petersburger Discontobank 453, Petersburger intern. Handelsbank 439, Petersburger Privat-Handelsbank 388, russ. Bank für auswärt. Handel 285, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 148½. Privatdiscont 4½.

Petersburg, 24. März. **Productenmarkt. Talg** loco 59,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25. **Roggen** loco 8,25. — **Hafer** loco 4,80. — **Hanf** loco 43. **Leinsaat** loco 15,00. Regen.

Newyork, 24. März. **Wechsel** auf London i. G. 4,86. — **Rother Weizen** loco 0,75 5/8, per März 0,74 3/8, per April —, per Mai 0,76 1/8, per Juli 0,77¾. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** per März 52 1/8. — Fracht 1. — **Zucker** 3.

Newyork, 23. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18 1/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 82¾, Centr.-Pacific-Actien 26½, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77, Illinois-Central-Actien 98, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126 1/8, Louisville u. Nashville-

Dr. Stuhlmann, Emins Begleiter.

Herr Dr. Stuhlmann, der Begleiter Emin Paschas auf dessen letzter Expedition nach Inner-Afrika, von der dieser indeß noch nicht zurückgekommen, ist seit einiger Zeit in Berlin und hat gestern (Freitag) Abend in der Aula des Königlichen Kunstgewerbe-Museums in Berlin zum Besten der Krankenpflege in den Colonien einen Vortrag über die Zwergvölker Inner-Afrikas gehalten und dabei die zwei Akka-Zwerginnen vorgeführt, die aus der Seenregion, dem tiefsten Innern Afrikas, stammen. Es ist bekannt, daß echte Typen von Pygmäen, den afrikanischen Autochthonen, in Europa bisher noch nicht vorgeführt wurden; diesen Vorrang hat Herr Dr. Stuhlmann der deutschen Wissenschaft und unseren colonialen Kreisen gesichert.

Das eigenthümlich Wunderbare und Interessante an diesen Zwergvölkern ist die Thatsache, daß sie ihre Rasseneigenthümlichkeiten durch Jahrtausende bewahrt haben müssen, soweit dies nach den Berichten der alten griechischen Schriftsteller über die Pygmäen nachweisbar gemacht werden kann. Die Zwerginnen sind auch am 24., 25. und 26. März im Museum für Völkerkunde zu sehen.

Bezüglich des Herrn Dr. Stuhlmann sei noch Folgendes erwähnt: Stuhlmann ist am 29. Oktober 1863 in Hamburg geboren, wo er die Schule absolvirte. Er studirte Zoologie und um seine Studien weiter auszudehnen, ging er im Sommer 1888 nach Zanzibar, begünstigt von Herrn Hansing jun., seinem Vetter und Mitinhaber der gleichnamigen Hamburger Firma, welche in Deutsch-Ostafrika eine Filiale unterhält. Seine ersten Forschungen erstreckten sich auf die Landschaften Usegua, Nguru und das südliche Usambara. Seine Arbeiten ergaben eine Fülle von Aufschlüssen über die geologische Beschaffenheit des durchreisten Gebiets und über dessen Werth für die Colonisation. Seinen Namen als einen der angesehensten unter den lebenden Afrikareisenden hat Dr. Stuhlmann durch seine Reise mit Emin im Seengebiet rühmlichst für alle Zeit in die Geschichte der Afrikaforschung eingezeichnet. Nachdem am 5. Dezember 1889 Dr. Emin Pascha und Stanley die ostafrikanische Küste erreicht hatten, ward ersterer, wie bekannt, infolge eines schweren Sturzes auf ein langes Krankenlager geworfen. Kaum nothdürftig genesen, erklärte er sich bereit, die Führung einer Karawane in das Innere des deutschen Schutzgebiets zu übernehmen, welcher Dr. Stuhlmann beigegeben wurde. Alle Vorbereitungen mußten in Eile in Zanzibar getroffen werden; schon am 26. April 1890 waren 100 Soldaten und etwa 500 Träger zum Abmarsch bereit. Die Reise war anfangs sehr beschwerlich; strömende Regen hinderten sehr den Marsch, und Tage lang mußten die Reisenden auf verschlammten Wegen im Wasser waten. Die Reise ging durch Ukami über Mrogoro zunächst nach Mpaupua, wo das centralafrikanische Hochplateau beginnt. Hier trafen die Reisenden mit Dr. Peters zusammen, der aus Uganda zurückkam. Von Mpaupua durchzogen die Reisenden Ugogo; sie berührten Tabora, das sie anfänglich hatten umgehen wollen, und wo der Pascha am 4. Juli 1890 mit den Arabern einen Vertrag abschloß. Der Pascha und Dr. Stuhlmann setzten dann ihren Marsch nach Norden zum Victoriasee fort, wo am Westufer des Sees eine Station errichtet wurde, nahe dem kleinen Orte Bukoba, welchen Namen die Station heute noch führt. Am 12. Februar 1891 traten der Pascha und Dr. Stuhlmann ihren Marsch nach Karagwe an, die Sorge für die Station dem Lieutenant Langheld vertrauend. Von jetzt ab fand Dr. Stuhlmann reichlich Gelegenheit, sich als bedeutender Forscher zu erweisen. Er durchzog mit Dr. Emin, von dem er sich erst auf dem Rückmarsch trennte, die Länder zwischen dem Victoria- und Albert-Eduard-See und kam nach Norden über den Albertsee hinaus in das Land Momfu. Diese ebenso bedeutsame als erfolgreiche Expedition dauerte bis zum 13. Februar 1892, an welchem Tage Dr. Stuhlmann wieder in Bukoba eintraf, das er genau vor einem Jahre verlassen hatte. In den nächsten Monaten führte er noch einen Marsch an das Südwestende des Sees aus und trat am 27. Mai von Muansa, am Südende des Sees, den Rückmarsch nach der Küste an, und zwar durch das südliche Massailand. Am 12. Juli traf er in Bagamoyo wieder ein, wo er bald darauf einen schweren Anfall von Malaria zu bestehen hatte. Selten ist es einem Reisenden vergönnt gewesen, von einer Expedition eine so reiche Ausbeute heimzubringen, als Dr. Stuhlmann aus jenen fernen innerafrikanischen Gebieten. Das von Dr. Stuhlmann eingelieferte kartographische Material ist noch niemals so reichhaltig auf einer einzelnen Expedition gewonnen worden. Nach einer probeweise vorgenommenen Auszählung der Beobachtungsdaten dürften in den Stuhlmann'schen Manuscripten etwa 70 000 Zahlenangaben vorhanden sein. Außer dem Kartenmaterial hat die Expedition auch auf vielen anderen Gebieten der Wissenschaft hervorragende Dienste geleistet. So sind allein 15 Colli mit werthvollen naturwissenschaftlichen und ethnographischen Gegenständen eingegangen; ferner liegen Wörterverzeichnisse von zwanzig verschiedenen Sprachen vor, welche theils von Emin Pascha, theils von Dr. Stuhlmann aufgenommen worden sind. Diese Riesenleistung wird man aber erst recht würdigen, wenn man bedenkt, daß Dr. Stuhlmann neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten auch die Führung und Aufsicht über die Träger oblag. Die Bearbeitung des umfangreichen Materials wird zum Theil durch besondere Fachgelehrte erfolgen, während Dr. Stuhlmann selbst sich zunächst der allgemeinen Bearbeitung seines Reisewerks gewidmet hat, dessen baldigem Erscheinen in weitesten Kreisen mit Spannung entgegengesehen wird.

Act. 73½, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 20⅛, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 105. Northern-Pacific-Preferred-Act. 41⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 32. Atchison Topeka und Santa Fe-Actien 32⅞. Union-Pacific-Actien 36½. Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 53⅞. Silber Bullion 82½. — Baumwolle in Newyork 9, do. in New-Orleans 8⅞. — Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 5.30, do. Standard white in Philadelphia 5.25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5.55, do. Pipeline Certificates per April 66¼. Stetig. — Schmalz loco 11,80, do. (Rohe und Brothers) 11,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7, 17⅞, low ord. per April 16,75, per Juni 16,40.

Chicago, 23. März. **Weizen** per März 73⅞, per Mai 76½. **Mais** per März 41⅛. **Speck** short clear 10,37½. **Pork** per März 17,37½. — Weizen eröffnete niedriger, wurde aber später auf eingetroffene Meldungen über schlechteres Wetter wieder fester. Schluß stetig. — Mais setzte zu gestriger Schlußnotiz ein, besserte sich aber im weiteren Verlaufe auf große Kaufordres. Schluß stetig.

Danzig, 25. März.

(Vor der Börse.)

* **Wochen-Bericht.** Das Wetter war trocken, aber kalt mit starken Nachtfrösten. Es wurden in Folge dessen die ersten Klagen über Schädigung der neuen Saaten laut, doch hat der Handel diesem Umstand bisher keine Beachtung geschenkt. Bei Piehnendorf passirten stromab 395 Tonnen Weizen und 482 Tonnen Roggen von Polen. Außer den bereits erwähnten, in Brahemünde überwinterten Kähnen befinden sich darunter zwei Dampferladungen diesjähriger Abladung, von denen die eine allerdings nach Königsberg Bestimmung hat und hier nur umgeladen wird. Weitere sechs Kahnladungen Getreide passiren inzwischen Thorn nach hier. — Per Eisenbahn trafen 286 Waggons mit Getreide ein — 180 inländisch und 98 ausländisch — gegen 214 vor 8 Tagen — 146 inländisch und 68 ausländisch — 42 Waggons im vergangenen Jahre und 418 — 101 inländisch und 317 ausländisch — gleichzeitig 1891. Das Inland sandte uns letzte Woche 940 Tonnen Weizen, 790 Tonnen Roggen, 60 Tonnen Gerste, 60 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Bohnen, 10 Tonnen Oelsaaten, 20 Tonnen Lupinen und 20 Tonnen Wicken und das Ausland 190 Tonnen Weizen, 90 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Bohnen, 60 Tonnen Oelsaaten, 10 Tonnen Oelkuchen, 10 Tonnen Kleesaaten, 60 Tonnen Lupinen, 10 Tonnen Wicken und 450 Tonnen Kleie. — Die zum Schlusse der vorigen Woche sich zeigenden Ansätze einer günstigeren Tendenz sind wieder vollständig verloren gegangen, und die Märkte sind flauer denn je zuvor. Der Handel vermag noch immer kein Vertrauen zu fassen und ist anscheinend momentan durch nichts auf eine Dauer aus seiner Apathie aufzurütteln. Möglicher Weise kommt diese Sorglosigkeit späterhin theuer zu stehen. — Newyork ist mit Weizen per März ⅝ Cent, auf spätere Sichten 1¼ Cent und mit Mais 1 Cent niedriger, während Mehl unverändert blieb. Die Abladungen von Amerika betrugen 178 000 Qrs. Weizen — 69% nach England, 12% nach Frankreich und 19% nach anderen Häfen des Continents — gegen 152 000 Qrs. in der vorhergehenden und 219 000 Qrs. in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Die sichtbare supply hat sich um 83 000 Bushels Weizen verringert gegen eine vorjährige Zunahme von 325 000 Bushels und besteht aus 79 021 000 Bushels Weizen gegen 41 143 000 gleichzeitig 1892. Die englischen Märkte, anfangs der Berichtswoche mit Weizen etwas befestigt, schließen wiederum matter bei weichenden Preisen. Berlin verharrte während der ganzen Woche in langsam nachgebender Tendenz, so daß Weizen per Frühjahr 3 M, per Sommer 2,50 M und Roggen per Frühjahr 3,50 M und per Sommer 3 M einbüßten. — Unser Markt hatte ein reichlicheres Angebot von inländischem Weizen, was im Verbande mit den allgemein ungünstigen Nachrichten einen für den schon so gedrückten Preisstand weiteren starken Rückgang von 3 bis 4 M verursachte. Auf die bisher außer Verhältniß hoch gehaltenen Terminpreise per Frühjahr beträgt die Einbuße der inländischen Waare sogar 5½ M. Transitweizen verkehrte auch zu Gunsten der Käufer und ist loco 1—2 M billiger anzunehmen, während April-Mai 1½ M, Mai-Juni 2½ M, Juni-Juli 3 M und Septbr.-Oktbr. 2 M billiger notirt wurden. Gehandelt wurde: Inländisch roth 753 Gr. 140 M, Sommer- 783—804 Gr. 140—146 M, hellbunt 758—777 Gr. 138—144 M, weiß 761—804 Gr. 141—147 M, hochbunt glasig 780—802 Gr. 144—147 M, poln. zum Transit blauspitzig 746—761 Gr. 114—120 M, bunt besetzt 756 Gr. 118½ M, gutbunt 719—769 Gr. 122—125 M, hellbunt 682—783 Gr. 118—127 M, glasig 766 Gr. 126 M, hochbunt 772 Gr. 127½ M, hochbunt glasig 785 Gr. 127 M, fein hochbunt glasig 785 Gr. 130 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 145—142 M, zum Transit 123—122 M. Auf Lieferung per April-Mai zum freien Verkehr 150½ M Br., 150 M Gd., schließt 145 M Br., 144 M Gd., zum Transit 126 M Br., 125½ M Gd., zuletzt 123½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., schließt 146½ M Br., 145½ M Gd., zum Transit 128 M Br., 127 M Gd., schließt 125½ M Br., 124½ M Gd., per Juni-Juli zum Transit 130 M Br., 129½ M Gd., schließt 127 M Br., 126 M Gd., per August-Septbr. zum Transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Sept.-Oktober zum Transit 131 M Br., 130½ M Gd., zuletzt 128 M bez.

Roggen. Inländische Gattungen waren ziemlich reichlich zugeführt und konnten angesichts der ganzen Lage nur zu weichenden Preisen untergebracht werden. Der Rhein trat diese Woche hier gar nicht als Käufer auf, und nur ein oder der andere deutsche Hafen der Nordsee soll ganz belanglose Quantitäten erstanden haben. Polnischer Roggen war, wie in der letzten Zeit überhaupt, abermals äußerst schwach angeboten, trotzdem bedangen auch diese Qualitäten zuletzt 2 M weniger. Auf Lieferung per Frühjahrs- und Herbstmonate verloren inländische Roggen 3 M und per Juni-Juli 2 M. Die Terminnotirungen von polnischem Roggen sind ca. 3 M niedriger. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 723—756 Gr. 116—119 M, polnisch zum Transit 708—750 Gr. 102—104 M. Regulirungspreis inländisch 119 bis 116 M, unterpolnisch 104—102 M. Auf Lieferung per April-Mai inländisch 120½ M Br., 120 M Gd., zuletzt 117 M bez., unterpoln. zum Transit 105 M bez., zuletzt 103 M Br., per Mai-Juni inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., zuletzt 118½ M bez., unterpolnisch zum Transit 105½ M Br., 105 M Gd., zuletzt 103 M Br., per Juni-Juli inländisch 124½ M Br., 123½ M Gd., zuletzt 121 M bez., unterpolnisch zum Transit 105½ M Br., 105 M Gd., zuletzt 103 M Br., per September-Oktober inländisch 127 M Br., 126½ M Gd., zuletzt 123 M bez. — **Gerste.** Das Angebot war noch unbedeutender als zuvor, aber auch die Nachfrage seitens der Brauer ist in Folge der vorgeschrittenen Saison merklich schwächer geworden, so daß die Tendenz auch als eher flauer bezeichnet werden muß. Transitgerste wurde nicht zugeführt. England notirt für Gerste wesentlich billigere Preise. — Bezahlt wurde: Inländische kleine 641 Gr. 115 M, große 692—695 Gr. 107½—128 M, weiß 680—698 Gr. 131—132 M. — **Hafer** inländisch 127—130 M. — **Wicken** poln. zum Transit bunt 86 M. — **Pferdebohnen** inländisch 115 M, poln. zum Transit 110 M. — **Schweinebohnen** polnisch zum Transit 95 M. — **Rübsen** russisch zum Transit Sommer- 180 M. — **Senf** poln. zum Transit gelb 14½—17 M per 50 Kilogr. — **Lupinen** blau poln. zum Transit 78 M. — **Kleesaaten** weiß 78—74 M, roth 37—62½ M, schwedisch 50 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 22 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,40—3,90 M, mittel 3,35—3,55 M, feine 3,20—3,40 M per 50 Kilogr.

Spiritus blieb bei schwacher Zufuhr fest und hat seinen Preisstand hier voll behauptet, während Berlin Frühjahrs- und Sommer-Lieferung 30 Pf. billiger notirte. Hier ist zu notiren: Contingentirter loco 53 M Gd., per März-April 53 M Gd., nicht contingentirter loco 33 M Gd., per März-April 33 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 24. März.

Lachs, groß 0,70, klein 0,80 M, Zander 0,60—1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 1,00 M, Rapfen 0,30 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,50—0,70 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,20—0,30 M per ℔.

Produktenmärkte.

Königsberg, 24. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. 147 M bez., bunter 765 Gr. bezogen 142 M bez., rother 752 und 767 Gr. blsp. 142, 765 Gr. 143, 775 Gr. 146, 770 und 781 Gr. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 650 Gr. wack 112,50, 694 Gr. 113, 682 bis 732 Gr 114, 726 und 729 Gr. 114,50, 714 bis 738 Gr. 115, 732 bis 747 Gr. 115,50, 750 Gr. und darüber 116 M per 714 Gr. bez., russ. ab Bahn 720 Gr. 105 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 106, 107, 108 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr inländisch 122, 123, 124, 125, 127,50, 128,50, 129, 129,50, 130, 131 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 120, russ. wack 85 M bez., grüne 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 113, 116, 117 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 106, mittelgroße 118 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. Lupinen blau 90 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 67, 68,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 58 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33¼ M Gd., per März nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 144—147, per April-Mai 149, per Mai-Juni 151,00. — **Roggen** loco behauptet, 123—125, per April-Mai 127,00, per Mai-Juni 129,00. — Pomm. **Hafer** loco 134—140. — **Rüböl** loco ruhig, per April-Mai 51,20, per Septbr.-Oktbr. 51,20. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 34.40, per April-Mai 33,20, per August-Sept. 35,00. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 24. März. **Weizen** loco 144—154 M, per April-Mai 150—149,50 M, per Mai-Juni 151,50—151 M, per Juni-Juli 152,75—152 M, per Juli-August 153,25—153 M, per September-Oktbr. 155,75 bis 155,25 M. — **Roggen** loco 124—131 M, guter inländischer 127—128,50 M a. B., per April-Mai 130,75—130,50—130,75—130,25 M, per Mai-Juni 132,50 bis 132,75—132,25 M, per Juni-Juli 134—133,50 M, per September-Oktober 136,75—136,25 M. — **Hafer** loco 140—158 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—147 M, pomm. und uckermärk. 144 bis 148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 144—148 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 149—152 M a. B., per März 145 M, per April-Mai 144,25—144,75 M, per Mai-Juni 142,75 bis 143,25 M, per Juni-Juli 142,75—143,25 M. — **Mais** loco 107—122 M, per April-Mai 106,25—106 M, per Mai-Juni 105,50 M, per Juni-Juli 105,75 M, per Juli-Aug. 106,25 M, per September-Oktober 108,75—108,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per März 19,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 19,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 10,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 136 bis 147 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,00—19,25 M, Nr. 0 17,50 bis 15,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 19,00 M, per März 16,90 M, per März-April 16,90 M, per April-Mai 17,00 M, per Mai-Juni 17,10—17,15 M, per Juni-Juli 17,30 M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per April-Mai 49,7—49,6—49,9 M, per Septbr.-Oktbr. 50,8—51,2—51,1 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,2 M, loco unversteuert (70 M) 35,5 M, per März 34,2—34,3 M, per März-April 34,2—34,3 M, per April-Mai 34,3 bis 34,5—34,4 M, per Mai-Juni 34,5—34,8—34,6 M, per Juni-Juli 35,1—35,3—35,2 M, per Juli-August 35,5—35,7—35,6 M, per August-September 35,8—36,1 bis 35,9 M.

Magdeburg, 24. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 16,35, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 15,60, Nachproducte excl., 75 % Rendement 12,85. Fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per März 15,05 Gd., 15,10 Br., per April 15,15 bez., 15,20 Br., per Mai 15,30 bez., 15,32½ Br., per Juni 15,40 bez., 15,42½ Br. Stramm.

Zucker.

Magdeburg, 24. März. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,40—2,70 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,40—2,70 M. — **Rohzucker.** Während dieser Berichtswoche war unausgesetzt eine feste Tendenz vorherrschend. Raffinerien zeigten lebhaftes Interesse und bewilligten successive höhere Preise, so daß Werthe 40—60 Pf. per Centner anziehen konnten. Unter solchen Verhältnissen wurden wiederum Restläger geräumt. Das aus zweiter Hand vorliegende nicht unbeträchtliche Angebot fand bei Raffinerien ebenfalls Aufnahme. Auch Nachproducte, deren Angebot nicht sehr stark war, begegnete guter Frage und stellten sich die Notirungen hierfür ebenfalls ca. 50—60 Pf. für den Centner höher. Umgesetzt wurden 198 000 Ctr. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte in dieser Woche in sehr fester Haltung und wurden für gemahlene Zuckern 0,25 bis 0,50 mehr bewilligt. Für Brode erzielten die Raffinerien am Schluß der Woche ebenfalls bis 0,50 höhere Preise.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: März 15,10 M Br., 15,07½ M Gd., April 15,10—15,15 M bez., 15,20 M Br., 15,15 M Gd., Mai 15,25—15,30 M bez., 15,32½ M Br., 15,30 M Gd., Juni 15,35—42½—40 M bez., 15,42½ M Br., 15,40 M Gd., Juli 15,52½ M Br., 15,50 M Gd., August 15,55—60 M bez., 15,60 M Br., 15,57½ M Gd., September 15,00 M Br., 14,90 M Gd., Oktober 13,50 M Br., 13,47½ M Gd., Oktbr.-Dezember 13,32½ M Br., 13,30 M Gd., Novbr.-Dezember 13,27½ M Br., 13,22½ M Gd. — Tendenz: Stramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. März. Wind: NO.

Angekommen: Artushof (SD.), Wilke, Sunderland, Kohlen. — St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin, Güter. — Rjukan (SD.), Brudvik, Stettin, leer.

25. März. Wind: NNO.

Angekommen: Annie (SD.), Penner, London, Güter. — Saturn (SD.), Hansen, Flensburg, Güter. — Jarm (SD.), Pasepe, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Valhal (SD.), Stolz, Liverpool, Zucker.

Im Ankommen: Dampfer „Mietzing", 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. März. Wasserstand: 4,04 Meter über 0.
Wind: N. Wetter: klar.

Stromauf:

3 leere Kähne.

Von Danzig nach Thorn: Stachowski (D. „Brahe"), Diverse, Stückgüter.

Von Danzig nach Wloclawek: Pohlmann, Freymuth, Steinkohlen.

Stromab:

Enn, Bukowitzki, Nieszawa, Thorn, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Schelachowski, Kleist, do., do., 100 000 Kgr. Feldst.

Poszadli, Bukowitzki, do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Kruckenberg, Spinnagel, Nieszawa, Bienkowko, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Kazanowski, Bukowitzki, Nieszawa, Thorn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Lewandowski, do., do., do., 125 000 Kgr. Feldsteine

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 24. März.

Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen, besonders aus Wien, vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger, als sich Neigung zu Realisirungen und damit eine Abschwächung der Haltung geltend machte. Der Börsenschluß war aber wieder allgemein befestigt. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen einschließlich der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen auf bei normalen Umsätzen. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten bei ruhigem Handel, russische Anleihen fester, Noten und ungarische Renten wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; auch Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien behauptet und ruhig. Bankactien fester. Industriepapiere fest und zum Theil etwas lebhafter; Schiffahrtsactien fester. Montanwerthe anfangs fest und ziemlich lebhaft, dann abgeschwächt und wieder fester schließend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	101,20
do. do.	3	87,30
Konsolidirte Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	101,20
do. do.	3	87,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	96,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	97,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	97,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,10
do. neue Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,20
Posensche do.	4	103,20
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	98,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	85,20
do. Silber-Rente	4⅕	82,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	103,50
do. Papier-Rente	5	84,20
do. Gold-Rente	4	97,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,50
do. Rente 1883	6	104,10
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe v. n. 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,25
Poln. Pfandbriefe	5	67,30
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische amort. Anl.	5	98,30
do. 4% Rente	4	84,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,15
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente	5	79,50
do. neue Rente	5	79,25
Griech. Goldanl. v. 1890	5	66,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	94,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	—
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,00
do. do. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	101,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,25
Russ. Central- do.	5	89,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,50
Oesterr. Loose 1854	4	131,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,50
do. Loose von 1860	5	130,30
do. do. 1864	—	339,80
Oldenburger Loose	3	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	185,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	161,20
do. do. von 1866	5	150,40
Ung. Loose	—	271,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	67,10
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	116,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	70,20
do. do. St.-Pr.	5	111,90
Ostpreuß. Südbahn	1	78,20
do. St.-Pr.	5	109,50
Saal-Bahn St.-A.	—	26,10
do. St.-Pr.	3½	94,75
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	17,00
do. St.-Pr.	3⅔	86,60
Galizier	8,15	92,50
Gotthardbahn	6	161,60

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	84,30
Lüttich-Limburg	0,6	25,40
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	5	93,70
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	3,81	82,90
†Russ. Staatsbahnen	5/2,25	131,50
Russ. Südwestbahn	5,45	—
Schweiz. Unionb.	2	80,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	51,90
Warschau-Wien	17⅓	201,70

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb.	5	91,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,60
† do. 5% Oblig.	5	106,00
†Ungar. Nordostbahn	5	84,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Anatol. Bahnen	5	91,50
Brest-Grajewo	5	99,80
†Kursk-Charkow	4	94,30
†Kursk-Kiew	4	94,40
†Mosko-Rjäsan	4	95,40
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,25
†Warschau-Terespol	5	103,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,25
do. do.	5	79,00

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,40	6¼
Berliner Handelsges.	154,75	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	106,50	—
Bremer Bank	105,80	4½
Bresl. Discontbank	101,50	4½
Danziger Privatbank	—	8⅔
Darmstädter Bank	—	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	119,50	6
do. Bank	165,80	9
do. Effecten u. W.	114,60	4
do. Reichsbank	150,10	7,55
do. Hypoth.-Bank	121,00	6½
Disconto-Command.	193,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,60	3½
Hamb. Commerz.-Bank	107,80	4
Hannöversche Bank	108,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,90	5
Lübecker Comm.-Bank	116,50	7
Magdbg. Privat-Bank	108,40	4
Meininger Hypoth.-B.	110,75	5
Norddeutsche Bank	134,90	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	191,20	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,30	6
Posener Provinz.-Bank	101,00	5⅕
Preuß. Boden-Credit	130,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	159,10	9½
Schaffhaus. Bankverein	116,20	6
Schlesischer Bankverein	117,20	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,40	7
Danziger Oelmühle	—	—
do. Prioritäts-Act.	—	—
Neufeldt-Metallwaaren	91,25	4
Bauverein Passage	70,50	3½
Deutsche Baugesellschaft	80,00	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	232,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	92,50	6
Wilhelmshütte	60,80	2½
Oberschles. Eisenb.-B.	57,10	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	68,80	—
Königs- u. Laurahütte	114,00	4
Stolberg, Zink	44,50	2
do. St.-Pr.	109,50	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 24. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	2½	20,42
do.	3 Mon.	2½	20,335
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mon.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4	168,25
do	2 Mon.	4	167,60
Petersburg	3 Wch.	4½	214,60
do.	3 Mon.	4½	213,35
Warschau	8 Tg.	5½	214,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	168,30
Russische Banknoten	215,15

Oeffentliche Zustellung.

Der ehemalige Meiereibesitzer **Al. Diethelm** früher in Cumehnen Ostpr. jetzt in Königsberg i. Pr., Prinzenstraße 15 part., vertreten durch den Rechtsanwalt **Weiß** in Danzig, klagt gegen den Meier **R. Klein** früher in Danzig Mattenbuden 37, jetzt unbekannten Aufenthalts wegen 60—120 M mit dem Antrage,

Beklagter ist schuldig, darin zu willigen, daß die vom Kläger in Arrestsachen Diethelm c/a Klein IV. G. 117/92 des Königlichen Amtsgerichts hierselbst am 27. Juni 1892 bei der Königlichen Regierung hierselbst hinterlegte Sicherheit von 80 M nebst den aufgelaufenen Hinterlegungszinsen an Kläger herausgezahlt werde

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht VII zu Danzig auf

den 24. Mai 1893,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Danzig, den 22. März 1893.

gez. Schultz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts VII.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig